



TRIANGEL

Zeitschrift der Clara-Schumann-Musikschule
Landeshauptstadt Düsseldorf

Februar 2008



Musical

Krach bei Bach

Orchesterwettbewerb

Claras zarte Saiten

Jazz-Preis des WDR

Big Band der CSM

**Veranstaltungskalender
Februar – Juni 2008**



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

nach hoffentlich für Sie und Ihre Familie erholsamen und besinnlichen Feiertagen begrüße ich alle im Jahre 2008 und freue mich, Ihnen die neue Ausgabe der **TRIANGEL** präsentieren zu dürfen!

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres bietet die **TRIANGEL** sowohl einen Überblick über einige herausragende Musikschulereignisse und -aktivitäten der letzten Monate als auch eine Aussicht auf die bevorstehenden Musiktermine bis zu den Sommerferien.

Herausragend waren sicherlich die fünf ausverkauften Vorstellungen des Musicals **Krach bei Bach**, eine Produktion des **Düsseldorfer Altstadttheaters** im September 2007 im **Jungen Schauspielhaus**, in großer Besetzung unter der musikalischen Leitung von Chorleiterin **Justine Wanat**. Ebenso herausragend war die Verleihung des **Jazz-Preises des WDR 2007** in der **Kategorie Nachwuchs** an die **Big Band der Clara-Schumann-Musikschule** und ihren musikalischen Leiter **Romano Schubert**, die in einem Preisträgerkonzert am 26.10.2007 im großen Sendesaal des WDR in Köln aufgetreten ist.

Des Weiteren erfahren Sie die Ergebnisse der Ensembles beim **Landesorchester-Wettbewerb NRW** in Hamm sowie Berichte über den Workshop „**Klarinette pur**“, die **Chorfahrt nach Toulouse/Frankreich**, und den Besuch einer **Pianisten-Delegation aus Vancouver, Kanada** und vieles mehr.

Mit diesen Beiträgen wollen wir Sie informieren und zeigen, was außerhalb des wöchentlichen Unterrichts in der Musikschule los ist und was wir mit Musik unterwegs erleben. Darüber hinaus stellen wir Ihnen Persönlichkeiten aus der Musikschule in Porträts und Interviews vor.

Der **Veranstaltungskalender** zeigt unsere Planung für das kommende Schulhalbjahr. Nicht nur die regelmäßig stattfindenden Wettbewerbe, **Jugend musiziert** und **Gerd-Högenger-Wettbewerb**, sondern auch der **Musikschulsommer** vom 31.05. bis 15.06. mit dem **Deutschen Musikschultag** versprechen wieder spannende und interessante Veranstaltungen zu werden.

Wir sind sehr an der Meinung unserer Leserinnen und Leser interessiert und möchten Sie daher einladen, uns ein Feedback zu geben. Schreiben Sie uns einen Leserbrief oder eine E-Mail mit Ihrer Meinung!

Abschließend möchte ich mich wie immer herzlich bei allen, die uns mit ihren wertvollen Artikeln und Anregungen unterstützt haben, bedanken. Unser Team wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr
Peter Haseley

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

Freitag, der 17. Mai 2008

Manuskripte/Fotos an:
Bernd Zingsem
Prinz-Georg-Straße 80

Telefon: 89 - 27422 Fax: 89 - 27499
bernd.zingsem@stadt.duesseldorf.de

Titel: Claras zarte Saiten

Foto: Margret v Conta

Druck: Hüren, Neuss

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder
Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die
Meinung der Redaktion wieder

TRIANGEL

Nr. 7 Februar 2008
Zeitschrift der Städtischen
Clara-Schumann-Musikschule
Auflage: 6.500
erscheint halbjährlich

Veranstaltungskalender:
Bernd Zingsem

Redaktion:
Bernd Zingsem (verantwortlich),
Julianne Ebener, Peter Haseley,
Rainer Templin, Claus Minwegen,
Norbert Laufer, Margret v Conta
Alexander Fröhlich

Gestaltung/Layout: Margret v Conta



Gerd Högener, ehemaliger Oberstadtdirektor

Gerd-Högenger-Wettbewerb

und Vorstandsvorsitzender der Düsseldorfer Volksbühne e.V.

Aufruf

Wettbewerbe

Peter Haseley

Der Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule & die Düsseldorfer Volksbühne e.V.

rufen die SchülerInnen der Clara-Schumann-Musikschule auf zur Teilnahme am

5. Gerd-Högenger-Wettbewerb am 31. Mai und 1. Juni 2008

Die Ausschreibungsunterlagen: erhältlich im Musikschulsekretariat.

Die Anmeldefrist: 31. März 2008

Teilnahmeberechtigt:

alle SchülerInnen mit einem Hauptfachunterricht an der Clara-Schumann-Musikschule, die zum Stichtag 19 Jahre oder jünger sind.

Vorgesehen ist eine Altersgruppe
- für Kinder (bis einschließlich 12 Jahre) sowie
- für Jugendliche (von 13 bis 19 Jahre).

Die unabhängige Jury:

Die Bewertung:

besteht aus erfahrenen MusikpädagogInnen. anhand der Wertungsspiele werden die besten Leistungen ermittelt, die dann für Preise vorgeschlagen werden.

Die Bewertungskriterien:

- die künstlerische Ausstrahlung,
- die musikalische Gestaltungskraft,
- die technische Beherrschung des Instruments.

Das Programm:

Freie Wahl, Werke aus mind. 3 musikalischen Stilepochen.

Preis:

Im letzten Jahr konnten fast 4.000 Euro vergeben werden. Durch die aktive Teilnahme gewinnen alle Kinder und Jugendlichen an Auftrittserfahrungen.

Abschlusskonzert:

Sonntag, den 1. Juni 2008 um 16 Uhr
Udo-van-Meeteren-Saal.

Die Preisträger werden für weitere Fördermaßnahmen und Konzerte empfohlen.

Die Veranstalter und die Musikschule freuen sich auf ein großes Teilnehmerfeld, das eine Anerkennung herausragender Leistungen in der Musikschule ermöglicht.

Sekretariat: Frau Kolck
Raum 108
Telefon: 89-27421
csm@stadt.duesseldorf.de



Jugend musiziert

45. Regionalwettbewerb

Der 45. Regionalwettbewerb fand am 26./27. Januar 2008
in der Musikschulzentrale, Prinz-Georg-Straße 80 statt.

Abschlusskonzert:

Sonntag, 10. Februar

11 Uhr

Robert-Schumann-Saal, Ehrenhof 4-5

Landeswettbewerb:

05. – 09. März in Münster

Abschlusskonzert:

4. Mai 2008, 16 Uhr, Tonhalle

Bundeswettbewerb:

10. – 17. Mai in Saarbrücken

Die Ergebnisse:

www.duesseldorf.de/musikschule
oder
www.musikrat.de/jumu.htm

Inhalt

	Editorial	
Grußwort von Peter Haseley	2	
	Aktuelles	
Offene Ganztagschule OGS Das Kind hat laufen gelernt	6	
von Petra Zierul		
Musical Krach bei Bach	7	
von Charlotte Wittig		
ab 31. Mai: Der 4. Musikschulsommer	12	
von Bernd Zingsem		
Internationale Begegnungen Besuch aus Vancouver	14	
von Ulrich Dunsche		
Chorfahrt nach Toulouse	16	
von Rainer Templin		
Workshop Stadt-Klang-Netz	18	
von Prof. J. U. Lensing		
Klarinette pur	22	
von Claus Minwegen		
	staccato	
kurz & bündig	24	
In der Mitte zum Herausnehmen: Veranstaltungskalender Februar bis Juli		

Inhalt

	Ensembles	
Big Band It's oh, so nice	19	
von Claus Minwegen		
Kinderzupforchester Claras zarte Saiten	28	
von Clint Dollberg		
Übersicht Ensembles ab 6 Spielern	34	
10 Jahre UHU-Orchester Was weiß man über UHUs?	38	
von Marion Aßmann		
	Wettbewerbe	
 5. Gerd-Högener-Wettbewerb: Aufruf	3	
 Jugend musiziert Informationen zum 45. Wettbewerb	4	
	Schmökerecke	
Buchvorstellungen Kreutzeronaten (Teil 1)	32	
von Norbert Laufer		
	Lehrstücke	
Neue Musik im Unterricht Improvisation	36	
von Norbert Laufer		

Bezirke stellen sich vor

Benrath, Wersten,
Himmelgeist, Holthausen,
Itter, Hassels, Reisholz

von Stefan Jumpertz

26

Die Seite von & für Kinder

Musik(K)üsse:

Rätsel, Denksportaufgaben, Gewinnspiel

30

Verein der Freunde und Förderer

21

Ansprechpartner

- im Stadtbezirk

40

- in den Fachgruppen

42

- in der Verwaltung

29

- in der Schulleitung

43

Wir über uns

Veränderungen im Kollegium

40

Impressum

2

Petra Zierul

Die Offene Ganztagschule OGS in Düsseldorf Das Kind hat Laufen gelernt

Gerade, als wir uns alle an den Begriff **OGATA** gewöhnt hatten – Sie erinnern sich vielleicht: **OGATA** steht für **offene Ganztags-Grundschulen** und wurde in dieser Zeitschrift erstmalig in Ausgabe 1, April 2005, vorgestellt – ja, also, als allen Beteiligten das **OGATA** so ganz selbstverständlich über die Lippen kam, war es an der Zeit, umzulernen. Der **Offene Ganztags**, der alle **Düsseldorfer Grundschulen** bis zum **Schuljahr 2008/09** erfasst haben wird, hört fortan auf den Namen **OGS**.

So ungewohnt die neue Abkürzung im Sprachgebrauch erscheint, im Alltag vieler Schulen und auch der **Clara-Schumann-Musikschule** ist die **OGS** inzwischen ganz selbstverständlich. Die im Jahr 2005 erwartete Entwicklung in den Grundschulen ist tatsächlich eingetreten, aus dem Kleinkind vor zwei Jahren ist inzwischen ein sehr selbständiges Wesen geworden. In der rasanten Entwicklung lag eine große Herausforderung für die **Clara-Schumann-Musikschule**, aktuelle Zahlen belegen die Zuwächse:

Unterricht im Schuljahr 2006/2007:

- im Auftrag des Fördervereins der CSM
- 36 Lehrkräfte mindestens einmal wöchentlich
- in 38 Grundschulen Düsseldorfs
- wöchentlich 1460 Kinder
- von der 1. bis zur 4. Klasse
- Gruppenstärke ab 7 Kinder bis Klassenstärke.

Wir bringen das Angebot **Lernwelt Musik** in die Schulen Garaths genauso wie in den **Düsseldorfer Norden** nach Wittlaer, Schulkinder im Stadtzentrum tanzen, singen und musizieren ebenso wie Kinder in Gerresheim oder Lohausen. Und die Bezeichnung **Lernwelt Musik** spannt einen schillernden Bogen musikalischer



Aktionsfelder: Ob in der Blockflöten-, Streicher- oder Gitarrenklasse, einem Chor oder einem Orffspielkreis, an der Trommel oder in der allgemeinen Musikerziehung, überall haben Kinder die Möglichkeit, sich selbst unter der Anleitung professioneller Musikpädagogen musisch aktiv zu erleben.

Besonders schön ist es, wenn es Gelegenheiten gibt, die Ergebnisse des eigenen musikalischen Tuns einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Den Kindern eine solche Bühnensituation zu bieten, ist ein besonderes Anliegen der Musikschule. Das bisher zweimal stattgefundene Konzert der OGS-Gruppen im **Udo-van-Meeteren-Saal** in der **Prinz-Georg-Straße** soll zu einer regelmäßige Einrichtung und einer festen Tradition werden. Waren am ersten Konzert im Herbst 2006 gut 50 Kinder beteiligt, stieg deren Zahl im Jahr darauf schon über das Doppelte an.

Weitere öffentliche Auftritte zeugen von der erfolgreichen Arbeit in den **OGS – Gruppen**: über die Verleihung eines **1. Preises des SparDa MusikNetzWerkes** für die **Kinder der GGS Richardstraße** wurde bereits berichtet. In der **GGG Karl-Müller-Straße** fand im Februar die Uraufführung des Stückes **Das klingende Hochhaus** statt. Hier hat die Musikkollegin nicht nur das Stück selbst geschrieben und mit den Kindern erarbeitet, sondern in Kooperation mit einem Mal- und Werkkurs der OGS das Bühnenbild erstellt. Im Rahmen einer Fachtagung des Schulverwaltungsamtes im März 2007 gestalteten Kinder der **KGS Werstener Friedhofstraße** das musikalische Rahmenprogramm.

Über die ersten Schritte und das Stolpern sind wir hinaus, nun müssen wir das Kind noch gut durch die Flegeljahre bringen.



Aktuelles



Charlotte Wittig

5 ausverkaufte Vorstellungen mit insgesamt 1500 Zuschauern! Krach bei Bach: Etappen bis zur Aufführung

Sonntag, 09.09.07

Der erste Durchlauf. Ob er diese Bezeichnung verdient, ist allerdings fragwürdig. Denn wir proben heute noch im **Humboldt-Gymnasium**, und alleine aufgrund der Räumlichkeiten müssen wir mehrmals unterbrechen und umräumen, sodass der Ablauf immer noch nicht ganz klar wird. Manche Szenen müssen mehrmals unterbrochen und wiederholt werden, entweder weil es an der szenischen oder an der musikalischen Umsetzung mangelt. Am Ende sind alle völlig erledigt, aber wir haben wieder etwas geschafft. Und hoffen auf Besserung, wenn wir am Dienstag endlich auf „unserer“ richtigen Bühne proben dürfen.

Montag, 10.09.07

Heute ist frei. Jedenfalls ist keine Probe. Aber der Text lernt sich nicht von alleine auswendig, und deswegen übt heute jeder noch einmal seine (Lied-)Texte für sich alleine, schließlich soll es morgen auf Anhieb klappen. Jedenfalls wünschen wir uns das, denn die Unterbrechungen sind doch ganz schön nervenaufreibend.

Dienstag, 11.09.07: 1. Hauptprobe

Beim Anblick der Kulisse im **Jungen Schauspielhaus** sind alle begeistert. Endlich bekommt das Ganze einen



ganz oben: die „unsichtbare“ Malvitia, Kunst und Tugend J.S. Bach, Hilfsdirigent Krause und Rektor Ernesti im Streitgespräch
unten: Probe zum sonntäglichen Kantatengottesdienst im Hause Bach; der Postbote kommt



von rechts nach links:

Leitung:

Justine Wanat

Choreographie:

Ballettpädagogin

Eva Zamazalova

Regie:

Martin Oelbermann

Bühne und Kostüm:

Künstlerin

Stefanie Lenkewitz

Koproduktion mit

- altstadtherbst kultur-

- festival düsseldorf
- Junges Schauspiel-

Sponsor:

E.ON AG

Medienpartner:

Rheinische Post

Mitwirkende:

knapp 100 Schüler-
Innen unserer Musik-
schule



J.S. Bachs Wappen



Das Finale:

Schlussapplaus: 15 Minuten – 2 Zugaben

J.S. Bach:	Simon Riß	Malvitia:	Martha Wanat
Anna Magdalena:	Alina Matzerath	Tugend:	Charlotte Wittig
Katharina:	Luise Besier	Kunst:	Lea Sikau
Friedemann:	Anna Chernomordik	Tod:	Shi-Yuan Zhou
Philipp:	Johanna Maxeiner		
Bernhard:	Sophia Berendt	Bernstein:	sabell Thyssen
Gottfried:	Moritz Schner	Beethoven:	Moritz Schulze
Elisabeth:	Charlotte Stroink	Mozart:	Felix te Neues
Christoph:	Lennard Dahl	Rossini:	Julie Bohner
Christian:	Felix te Neues	Mendelssohn:	David Vogelsänger
Postbote Niklas:	Jonathan Hoffmann	Schumann:	Andreas Knoll
Heinrich:	Alexander Wanat	Wagner:	Akram Tissaoui
Altnicol:	Paul Heyng		
Ludwig Krebs:	Benedikt Stieber	Betonköpfe:	Markus Schner
Krause:	Nikolai Karrasch		Andreas Knoll
Ernesti:	Manuel Hornemann		Benedikt Stieber
			David Vogelsänger
			Moritz Schulze
			Akram Tissaoui

Das Orchester:



Nanae Saga	Violine	Katharina Dettmann	Querflöte
Elisabeth Seel	Violine	Matthias Menden	Oboe
Elena Vasilikos	Viola	Anna Bommermann	Trompete
Corinna Stüttgen	Cello	Simon Gehlen	Schlagzeug
Davis Adewuyi	Kontrabass	Michael Godawski	Klavier
Sonja Wruck	Querflöte	Farid Ziayee	Klavier

Leitung: Justine Wanat

Aktuelles

Rahmen. Aber bevor die Probe beginnen kann, zeigt uns Herr Fischer-Fels (Intendant des Jungen Schauspielhauses) die Räumlichkeiten. Denn nicht nur die Bühne, sondern auch eine Garderobe und die Räume der Maske sind für uns wichtig. Schließlich werden wir in den nächsten Tagen viel Zeit hier verbringen. Dann kann es losgehen. Alles Geprobte muss nun an den Raum angepasst werden, und natürlich stoßen wir auf unerwartete Schwierigkeiten. So wird unser Durchlauf wieder nur zum Stop-and-go, eine Änderung hier, eine andere dort. Aber langsam wird es spannend und wir merken: es kommt!

Mittwoch, 12.09.07: 2. Hauptprobe

Heute proben wir das erste Mal mit allem. „Alles“ sind natürlich die Kostüme, aber auch das erste Mal Maske und – was ganz besonders spannend ist – Mikrofone. Dazu müssen die Hauptdarsteller sehr früh im Theater sein, denn die Mikrophonierung nimmt Zeit in Anspruch. Aber die Investition lohnt sich: Jetzt stimmt auch der Klang. Also geht es fertig „gestylt“ und verkabelt auf die Bühne. Alles wird noch einmal wiederholt, schließlich ist morgen Generalprobe, und dann muss wirklich alles sitzen. Jeder muss wissen, zu welchem Auftritt er wo sein muss, auf welches Stichwort er reagieren muss und auch, wo er auf der Bühne stehen soll. Denn wenn man einmal an seinem Platz angekommen ist, dann läuft es schon von alleine, die einzelnen Szenen haben wir schließlich oft genug geprobt. Natürlich sieht

Die Thomaner (Der Chor):

Frederike Altemeier	Nina Kämmerlings
Elena Bender	Lisa Konefke
Boujianna Blum	Alessa Kunert
Luise Carl	Cassandra Lankers
Celina Creutz	Jill Löwe
Chiara Creutz	Ina Martmann
Paula Denk	Franziska Maxeiner
Alana Dernesch	Gloria Mierzowski
Marie Diedrich	Franka Mooren
Johanna Dorn	Pauline Näscher
Noe Dupon	Dorian Quelle
Johanna Ebener	Johanna Riß
Lara Eisler	Susanne Riß
Olivia Fuchs	Rebecca Rothe
Anne Gatzka	Maria Scherer
Franziska Geiß	Laura Schmitz-Gielsdorf
Vincent Göttler	Leonard Sökefeld
Alissa Götzinger	Nele Spillner
Max Hebenstreit	Thuy Tran
Charlotte Heyng	Matthias Uhr
Kristina Hildemann	Valentina van Koningshofen
Annabelle Horn	Natalia Vasic
Maria Hornemann	Nicola Vetter
Johanna Jakobs	Susanna Yang
Hanna Kaddoura	

Foto: C. Löwe



Justine Wanat:

Johann Sebastian Bach war ein beliebter und gesuchter Lehrer in Leipzig, der viele Schüler der Thomasschule, Studenten der Universität und seine Familie mit eigenen Kompositionen begeistert hat. Schon zu Lebzeiten des Thomaskantors wurde manchmal der Vorwurf laut, seine Musik sei „altmodisch“. Die Tatsache, dass sie heute immer noch gespielt wird und dass ihr immer wieder neue Aspekte entdeckt werden, beweist allerdings das Gegenteil. Im Unterricht auf dem Klavier und anderen Instrumenten spielen viele unserer Schüler Musik von Bach. Um noch eine weitere Art des Zugangs zu dieser Musik zu ermöglichen, hatte ich den Wunsch, das Musical *Krach bei Bach* aufzuführen.

Musiktheaterprojekte mit Kindern und Jugendlichen werden immer zu einem intensiven Erlebnis für alle Beteiligten, auf und hinter der Bühne. Vielleicht, weil sich die Welt und das Leben in dem „echten“, nicht aufgesetzten kindlichen Theaterspielen, in der Musik und im Tanz so überraschend gut widerspiegeln und die Gefühle unmittelbar erspüren lassen. Alle Mitwirkenden spielten, sangen und musizierten jedenfalls bei jeder der fünf Aufführungen mit so viel Hingabe, als wollten sie sagen: „Bach, das ist das Allergrößte!“

Danke für die große Unterstützung vom Kulturfestival *altstadt herbst*, dem Jungen Schauspielhaus und von unserer Musikschule. Bach hätte sich derlei Unterstützung vom Stadtrat und Rektor seinerzeit ebenfalls gewünscht! Danke auch – und nicht zuletzt – an die Lehrer und die Eltern, die uns tatkräftig geholfen haben!



Stefan Fischer-Fels,
künstlerischer Leiter
des Jungen Schauspiel-
hauses:

„Das Junge Schauspielhaus versteht alle Inszenierungen als Theater der Begegnung zwischen den Generationen in Märchen, Mythen und Gegenwartsstücken. Als Teil dieses Selbstverständnisses haben wir im Rahmen des „Altstadtherbstes“ die Türen und Tore des Theaters geöffnet, um dem wunderbaren jungen Spieler-, Musiker- und Sängerteam von „KRACH BEI BACH“ eine Möglichkeit zu geben, sich in einem professionellen Umfeld angemessen zu präsentieren.

Wir sind stolz darauf, dass letztlich alles so vorbildlich geklappt hat – und freuen uns auf neue gemeinsame Projekte in 2008! Dank an alle Beteiligten! Am meisten würden wir uns allerdings freuen, wenn die vielen Familien, die an diesem großen und großartigen Projekt beteiligt waren, von nun an regelmäßig den Weg in die Münsterstraße 446 finden würden. Zu neuen Entdeckungen bei aufregenden Theaterinszenierungen im Jungen Schauspielhaus laden wir ausdrücklich und besonders herzlich ein!“



**oben: Unerwartete Post verheißt Krach bei Bach
Hausmusik im Hause Bach
unten: Bachs Krach mit den Betonköpfen**



Aktuelles

der Regisseur auch heute noch Verbesserungsmöglichkeiten, aber diese werden immer weniger. Im Großen und Ganzen sind am Ende des Tages alle zufrieden.

Donnerstag, 13.09.07: Generalprobe

Bevor die Probe beginnen kann, muss wieder das gesamte „Stylingprogramm“ absolviert werden. Und das ist bei ca. 80 Mitwirkenden keine leichte Aufgabe. Aber zum Glück wird Maskenbildnerin **Silke** von einigen tatkräftigen Müttern unterstützt, die den vielen Thomanern Zöpfe flechten und die Gesichter pudern. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nachdem diese Prozedur überstanden ist, bekommen die Hauptdarsteller ihre Mikros und nach dem Einsingen und einigen szenischen Anweisungen wiederholen wir zunächst einige Szenen, bevor die Generalprobe beginnen kann. Diese läuft ohne größere Schwierigkeiten ab, nur einige Male greift der Regisseur ein und gibt letzte Hinweise. Aber wir sind zuversichtlich, dass bei der Premiere alles funktionieren wird.

Freitag, 14.09.07: Die Premiere

Der große Tag ist da. Bei den Vorbereitungen für den Auftritt, das inzwischen schon bekannte Schminken und Anziehen, Einsingen, die Mikrophonierung, spürt man deutlich die Vorfreude. Einige sind sehr aufgeregt, denn was wir heute zeigen, das sehen viele Menschen. Darunter sind Angehörige, aber auch „wichtige Leute“ von der Presse, dem Altstadtherbst Kulturfesti-

Interview mit Martin Oelbermann:

Wie unterscheidet sich Deine Arbeit mit professionellen, erwachsenen Schauspielern von der mit Kindern?

Gar nicht. Der Prozess, die Arbeitsweise ist identisch. Es geht darum ein Stück zu interpretieren, mit den Darstellern Figuren und Charaktere zu entwerfen und möglichst lebendige Szene zu inszenieren.

Ist das mit Profis nicht einfacher?

Nein. Eigentlich versucht man erwachsene Schauspieler immer dahin zu bringen, dass sie so frei, unbekümmert und unmittelbar spielen wie Kinder.

Was können Kinder denn besser?

Nahezu alle Kinder sind begnadete Schauspieler, sie leben noch in einer Welt, die grenzenlos ist, in der wirklich alles möglich ist, da die Fantasie eine viel größere Rolle spielt als die sogenannte Realität. Als Erwachsener kann es schnell passieren, dass man den Glauben an die Fantasie verliert. Kindern muss man es nur ermöglichen, ihre naturgegebene Spielfreude, ihr natürliches Talent möglichst ungezwungen und frei auf der Bühne zu entfalten. Der größte Fehler, den man da als Regisseur machen kann, ist dieser Gestaltungskraft Zügel anzulegen. Diesen Moment der Entfaltung, der Befreiung finde ich übrigens sehr wichtig, da das Theater da wirklich einzigartige Möglichkeiten bietet: Es wird gesprochen, gesungen, getanzt, gespielt, naturalistisch und ganz abstrakt, es gibt ein Bühnenbild, Kostüme, Maske, Licht und Ton. Es ist also ein sehr komplexer Kommunikationsvorgang, der auf nahezu allen denkbaren Ebenen stattfindet. Dass die Kinder und Jugendlichen das mit so viel Leichtigkeit, Freude und Begeisterung meistern, ist erstaunlich und bewundernswert.

Wie wichtig ist der Lernerfolg?

Völlig unwichtig, da er sich von alleine einstellt. Man muss den Kindern nur die Möglichkeit geben an solch großen, intensiven Herausforderungen, wie sie eine Musiktheaterproduktion darstellt, zu wachsen. Es wäre schön, wenn viel mehr Kinder und Jugendliche diese Möglichkeit hätten. Da gibt die Musikschule meiner Ansicht nach einen sehr sehr wichtigen Impuls.



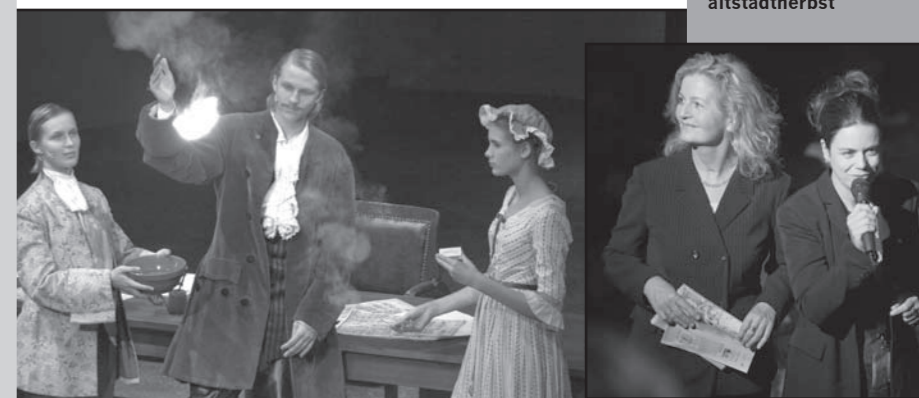
Fotos: M. v. Conta

Johanna Ebener-Holscher bedankt sich im Namen aller Mitwirkenden bei Martin Oelbermann



J.S. Bach

Philipp & Heinrich retten Bachs Zukunft, indem sie den Brief verbrennen



val und auch von der Musikschule. Da will man natürlich überzeugen. Als wir endlich auf der Bühne liegen und beim Einlass die Zuschauer im Herkommen reden hören, wird uns schon ein wenig mulmig im Bauch. Wird wirklich nichts schief gehen? Eine letzte Geduldsprobe: Die Dankesreden. Aber danach wird es still, bis die musikalische Leiterin **Frau Wanat** mit großem Applaus begrüßt wird. Das Stück beginnt.

Später:

Riesengroße Erleichterung und überschwängliche Freude machen sich breit. Es gab nicht nur keine größeren Probleme, nein, das Publikum war begeistert! Endlich hat das Stück eine Dynamik bekommen, das, wonach wir gesucht hatten. Die endlosen und anstrengenden Proben sind belohnt worden. Dieses Mal hatten wir nur Spaß!

Aber: Bei der Premierenfeier müssen wir uns zurückhalten, schließlich haben wir noch vier weitere Vorstellungen vor uns ...

Christiane Oxenfort:

Für die äußerst gelungenen Aufführungen von „Krach bei Bach“ möchte ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken. Es ist immer eine ganz große Freude, nach einer langen Planung und einem langen Probenprozess, ein so fantastisches Ergebnis zu sehen. Wir haben von sehr vielen Menschen ein begeistertes Feedback bekommen. Danke!!!! Ich freue mich auf zukünftige gemeinsame neue Projekte mit Euch.

Annette Bosetti
Medienpartner RP
Christiane Oxenfort
altstadtherbst

4. Musikschulsommer



Fotos: M. v. Conta

Bernd Zingsem

Unser 4. Musikschulsommer

Auch im Jahr 2008 wird die Clara-Schumann-Musikschule die Ergebnisse ihrer vielfältigen musikpädagogischen Arbeit im Frühsommer in zwei intensiven Veranstaltungswochen präsentieren.

Wie im Vorjahr eröffnen die Wertungsspiele für den Gerd-Högner-Wettbewerb, der mittlerweile zum fünften Mal ausgetragen wird, den 4. Musikschulsommer. Am Samstag, 31. Mai stellen sich die TeilnehmerInnen in zwei Altersgruppen dem Urteil der Jury, und gleich am darauffolgenden Sonntag geben die PreisträgerInnen um 16:00 Uhr im Udo-van-Meeteren-Saal weitere Kostproben ihres Könnens.

Gemeinsame Klassenvorspiele mit SchülerInnen aller Altersstufen, Klassen und Instrumenten übergreifend, haben sich als fester Bestandteil des Musikschulsommers etabliert. Hier bietet sich die Möglichkeit, die ganze Vielfalt der Instrumente in reizvollen Kombinationen kennenzulernen. Von Montag bis Freitag gibt es täglich - jeweils um 17:00 und 19:00 Uhr - zwei Konzerte im Kammermusiksaal, zu denen wir auch in diesem Jahr wieder herzlich einladen.

Was wäre der Musikschulsommer ohne die Auftritte der Ensembles? Eröffnet werden die diesjährigen Ensemblekonzerte mit einem Konzert der Clara-Schumann-Camerata, die am 01. Juni im Festsaal des Museum für Europäische Gartenkunst im Benrather Schloss ihr neues Programm vorstellen wird.

Hinter dem verspielten, verwirrenden Namen Rhythmus-

kula-Tour verbirgt sich das neue Programm von Düsseldorf Percussion unter Leitung von Mathias Haus.

Besonders gespannt darf man auf den Besuch von La Volta sein, ein Zupferensemble der ganz besonderen Art, unter der vitalen Leitung von Jürgen Hübscher. Alle bekannten und auch und weniger bekannten Zupfinstrumente - ergänzt durch eine Vielzahl an Percussionsinstrumenten - werden von den jungen SchülerInnen der Musikschule Reinach, Schweiz, aufs Lebendigste gespielt. Auf dieses Gastspiel am 07. Juni dürfen Sie sich schon sehr freuen.

Der zweite Sonntag des Musikschulsommers, der 08. Juni, ist den SchülerInnen der Grundstufenklassen vorbehalten. Vom frühen Mittag an werden sie uns mit ihren lebendigen Beiträgen singend, tanzend und spielend fantasievoll durch die Welt der Musik führen.

Das abschließende Wochenende wird ganz im Zeichen der Ensembles stehen, liegt doch ein Schwerpunkt der Musikschularbeit auf der Zusammenführung der Lernenden im Zusammenspiel. Das Junior- und Jugend-Blasorchester, der Mädchenchor und die jungen Streicherensembles finden sich am Samstag und Sonntag zu gemeinsamen Auftritten, und man darf auf ihre Programme ebenso gespannt sein wie auf das den Musikschulsommer beschließende Konzert des UHU-Orchesters.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der 4. Musikschulsommer

soweit nicht anders angegeben:
PGS = Prinz-Georg-Straße 80: Musikschulzentrale
K: Kammermusiksaal
U: Udo-van-Meeteren-Saal

Das Programm

		wann	wo		wann	wo
Samstag 31.05.	5. Gerd-Högner-Wettbewerb Wertungsspiele (siehe Seite 3) Den genauen Ablauf finden Sie ab 18.4. im Internet unter www.duesseldorf.de/musikschule	ab 10	K,U	Sonntag 08.06.	Grundstufentag Musik, Mitmachaktionen, Instrumentenkarussell in allen Räumen der Musikschulzentrale	ab 11 PGS
Sonntag 01.06.	 Sonntagsbegegnungen in Schloss Benrath Clara-Schumann-Camerata Leitung: Alexander Fröhlich	11	dort			
Sonntag 01.06.	5. Gerd-Högner-Wettbewerb Preisträgerkonzert Koordination: Peter Haseley	16	U		Sonatenabend Courtney LeBauer, Violine; Michelle Post, Klavier	19 U
Mo-Fr 02.-06.06.	Klassenvorspiele	17 19	K K	Mo-Fr 09.-13.06.	Klassenvorspiele	17 19 K K
Freitag 06.06.	Rhythmuskula-Tour Düsseldorf Percussion Leitung: Mathias Haus	19	U	Samstag 14.06.	Ensemblekonzert Junior & Jugendblasorchester Leitung: Nicolao Valiensi und Diethelm Zuckmantel	17 U U Deutscher Musikschultag 14. Juni 2008 MUSIK ZEIGT WIRKUNG
Samstag 07.06.	Musikalische Mixturen Folkloristische Lieder & Tänze aus Europa, Nord- und Lateinamerika gemischt mit Alter Musik & Populärer Musik La Volta Leitung: Jürgen Hübscher	19	U	Sonntag 15.06.	Ensemblekonzert Junges Orchester & Mädchenchor Leitung: Barbara Zimmermann-Keßler, Alexander Fröhlich und Justine Wanat	11 U
Sonntag 08.06.	Workshop mit La Volta und Jürgen Hübscher → Adlerstraße 15, Probensaal	10-13			Schräge Vögel Musikalisch nicht ganz ernst zu Nehmendes gespielt vom UHU-Orchester Leitung: Rainer Templin	16 U

4. Deutscher Musikschultag
seit 1999, alle 3 Jahre bundesweit

Organisator: VdM
Verband deutscher Musikschulen

Samstag, 14. Juni:
Die Musikschulen geben den Bürgern ihres jeweiligen Ortes ein klingendes Bild ihrer Leistungsfähigkeit: Musik zeigt Wirkung!

Deutschland ist das Land der Musik, seit Jahrhunderten weltweit bekannt für seine Qualität und Vielfalt, berühmt für seine Orchester- und Musiktheaterlandschaft, bewundert für seine Komponisten, Dirigenten und Solisten. Der Nährboden, auf dem all dies gedeihen kann, ist die musikalische Breitenbildung und Begabtenförderung.

- ca. 950 öffentliche gemeinnützige Musikschulen.
- über 1 Million MusikschülerInnen.
- rund 35.000 Lehrkräfte.

- vielfältige Kooperationen mit anderen Kultur-, Jugend- & Bildungseinrichtungen.



Sonntagsbegegnungen

Neue Konzertreihe
im Museum
für europäische
Gartenkunst
im Schloss Benrath
(seit Februar 2007)

jeden zweiten Monat
Sonntags, 11:00 Uhr

6 Konzerte pro Jahr

Organisation:
Peter Haseley

Kostenlose
Eintrittskarten:
Telefon 89-21903

Ulrich Dunsche

Besuch aus Vancouver

Vom 23. – 31. August 2007 hatten wir Besuch von 8 SchülerInnen der **Piano-Forte Music School Vancouver**. Sie besuchten uns zusammen mit ihrer Lehrerin, gleichzeitig Leiterin der Schule, Frau **Dunja Bohinc**. Frau Bohinc stammt aus Bosnien und hat früher in Düsseldorf an der **Robert-Schumann-Hochschule** Klavier studiert, Pädagogik bei **Peter Haseley** und ihr Praktikum

Einen sehr, sehr herzlichen Dank an alle gastgebenden Familien ohne deren großes Engagement ein solcher Schüleraustausch gar nicht durchgeführt werden könnte!

an der **Clara-Schumann-Musikschule** bei **Claus Minwegen** gemacht. Nach dem Ende ihres Studiums verlegte sie ihren Wohnsitz an die Südwestküste Kanadas, nach Vancouver, in die Stadt, von der nicht wenige sagen, sie sei eine der schönsten der Welt.

Dort gründete sie die **Piano-Forte-Music School** und baute sie rasch aus. Bereits

heute nach 4-5 Jahren spielen deren Schüler in Konzerten und erlangen bei Wettbewerben Auszeichnungen.

Schließlich hatte sie die Idee, in ihre Studienstadt zurückzukehren, um einigen ihrer SchülerInnen einmal **good old Europa** zu zeigen, mit dem langfristigen Ziel, einen Schüleraustausch in Gang zu setzen. So meldete sie sich bei dem Leiter der **Clara-Schumann-Musikschule**, **Peter Haseley**, um ihm diesen Vorschlag zu unterbreiten. Er sagte zu und so begann und entwickelte sich die Planung für diesen ersten transatlantischen Pianistenaustausch.

Dass Pianisten in Gruppen reisen, ist nicht selbstverständlich und nicht gleichzusetzen mit den vielfältigen Reisen von Streicher- oder Bläserensembles o.a. nach Nah und Fern, die sowohl zusammen reisen als auch zusammen spielen. Wenn Pianisten zusammen reisen, spielen sie dann doch meistens solistisch, allenfalls vierhändig – und trotzdem, so zeigt jedenfalls die Erfahrung bei vergleichbaren Aus-

Unsere Gäste nach dem Konzert in Schloss Benrath (v.l.n.r.):

- Michelle Leung
- Nerine Law
- Dunja Bohinc
- Victoria Yeung
- Hilary Chu
- Sarah Dao
- Calvin Yee
- Jennifer Chu
- Karen Wu



Foto: Peter Haseley

Internationale Begegnungen

This was a very memorable trip especially since it was our first time in Düsseldorf. Thank you for taking the time to bring us around the city. It was nice meeting you all. Hope you can visit us here in Vancouver soon. ☺
~ Mikki ~



Jahren **Johannes Brahms** gelebt hat. Ein paar Tage später: Fahrt nach **Bonn**, Besichtigung des **Beethovenhauses**, ein paar Schritte weiter der **alte Friedhof** mit den **Gräbern von Beethovens Mutter, Friedrich Schillers Frau und Sohn** und natürlich dem großen Grab von **Robert und Clara Schumann** nicht zu vergessen der Besuch des weltberühmten **Kölner Domes!!** Hier waren sie, inzwischen ausgeschlafen und akklimatisiert, auch geistig und seelisch angekommen, beeindruckt und fasziniert.

fernen Land ein Gefühl von Zusammengehörigkeit wachsen.

So kann es vielleicht gewesen sein ... Und so wird es vielleicht, wenn auch natürlich wieder ganz anders, sein können, wenn im nächsten Jahr unsere Schülerinnen und Schüler ihren geplanten Gegenbesuch in Vancouver antreten ...

Wenn wieder Pianisten gemeinsam auf Reisen gehen...

*The effort, time and thought put to the Germany trip by the teachers is very much appreciated. Because of this our week in Germany will be very memorable in years to come. I learned so much in those ten days and I hope one day, I will be able to come back! Once again, thank-you very much!
- Jennifer*

tauschprojekten, entsteht auch dort ein gemeinsamer Geist:

Zunächst einmal ist da die Reise in andere, manchmal sehr ferne Länder oder sogar Kontinente. In relativ kurzer Zeit erlebt man vorher nicht gekannte Welten (was sind schon 10 Flugstunden für den Sprung von Vancouver, einer etwas über 100 Jahre alten Stadt, in den europäischen Kontinent mit seiner Jahrhunderte alten politischen und kulturellen Geschichte).

Dann die Ankunft, die Zeitumstellung von 9 Stunden mit dem Gefühl, zwei Tage unmittelbar nacheinander zu durchleben, die dazwischen liegende Nacht einfach gestrichen. Danach das langsame Hineinleben in die neue Situation: Frühstück in der Musikschule, Treffen mit den gastgebenden Familien, am nächsten Tag das Rathaus, der **Fernsehturm**, in der **Bilker Straße** das Wohnhaus von **Robert und Clara Schumann** sowie in der **Poststraße** die Adresse, wo vor etwas mehr als 150

drei Konzerte, eines in **Schloss Benrath** vor ausverkauftem Haus mit großem Publikumserfolg und zwei weitere in Düsseldorf Grundschulen. Nun spielen sie das zu Hause Erarbeitete in einem völlig anderen kulturellen Umfeld. Auch wenn unsere jungen Künstler jeweils alleine spielen, dieses Alleinsein auf der Bühne vor dem Publikum, vor einem ganz anderen Publikum, ist allen gemeinsam und so kann im solistischen und durch solistisches Spiel einer Pianistengruppe in einem

klavierhaus schröder



Beratung · Verkauf · Stimmen · Reparatur

☎ 02 11-3 88 36 61

40210 Düsseldorf,
Immermannstraße 11
www.klavierhaus-schroeder.de
info@klavierhaus-schroeder.de



Autorisierter Fachhändler für die Marken:



Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 19.00 Uhr, Sa. 10.00 – 15.00 Uhr



Internationale Begegnungen

Rainer Templin

29.11.2007 – 03.12.2007: Toulouse–Düsseldorf Lebendige Städtefreundschaft

Vor drei Jahren schlossen die Stadt Toulouse und die Stadt Düsseldorf einen Freundschaftsvertrag, in dessen Folge zahlreiche Kontakte zwischen Gruppen/Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur oder Sport entstanden. 2007 stimmte auch die CSM ein: Am 17. Mai kam die Maitrise (der Kinderchor) des Konservatoriums von Toulouse nach Düsseldorf und besuchte für vier Tage den CSM-Mädchenchor: In dieser Zeit gaben beide Chöre, nach gemeinsamen Proben, ein Konzert in der Johanneskirche und wirkten beim Jubiläumskonzert zum 50-jährigen Bestehen der Clara-Schumann-Musikschule in der Tonhalle mit. Persönliche Freundschaften entstanden, die per E-Mail weiter gepflegt und aufrecht erhalten wurden.

Das Conservatoire National de Région ist eine Institution, die in Düsseldorf am ehesten mit unserer Musikschule vergleichbar ist. Sie hat ca. 3500 Schüler: Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Amateurbereich. Die Maitrise ist ihr jüngstes Ensemble, nicht nur vom Alter seiner Mitwirkenden her (die 10 Mädchen und 8 Jungen sind 11–13 Jahre alt): Sie wurde im September 2006 gegründet, als der junge englische Kantor Mark Opstad nach Toulouse kam, um einen Spitzen-Kinderchor nach englischem Vorbild aufzubauen. Entsprechend intensiv ist die Ausbildung. Die Kinder gehen direkt neben dem Konservatorium in die Schule und neben Französisch, Mathe, Biologie oder Sport stehen täglich!!! zwei Stunden Chorgesang auf dem Stundenplan. Entsprechend hoch ist das Niveau der Maitrise.

Der Gegenbesuch unseres Mädchenchores fand unter der Leitung von Justine Wanat statt. Mark Opstad hatte alles bestens vorbereitet und dafür gesorgt, dass die 29 Sängerinnen und 4 Sänger aus Düsseldorf jeweils mindestens zu zweit in Familien untergebracht werden konnten. Damit war die Kommunikation sichergestellt, denn trotz großer Zunei-

gung sind die gegenseitigen Sprachkenntnisse nicht gerade groß. So fällt es zu zweit zu Gast in einer französischen Familie leichter, sich mit ein paar Brocken Französisch, etwas Englisch und mit Händen und Füßen zu verständigen.

Am 29.11. ging die Reise los. Am Flughafen von Toulouse wurden wir am Abend von Mark Opstad und seiner Kollegin Delphine Armand herzlich begrüßt und mit dem Bus in die Innenstadt zum Konservatorium gebracht. Dort warteten in der Cafeteria unsere Gastfamilien mit einem Buffet, auf das wir uns nach einem Ständchen der Maitrise und den kurzen Begrüßungsansprachen von Mark Opstad, Gerard Du-



links:
Ständchen
im Capitole



Freunde am Ufer der
Garonne

Der Clara-Schumann-
Mädchenchor,
Leitung: Justine Wanat



ran (dem Direktor des Konservatoriums) und mir stürzen durften. Danach ging es zum „richtigen“ Abendessen in die Gastfamilien ...

Am nächsten Morgen: Stadtrundgang mit zwei deutschsprachigen Führerinnen durch die historische Innenstadt. Danach ging es zum Capitole, in dessen festlichem barocken Empfangssaal uns die stellvertretende Bürgermeisterin Marie-Thérèse Carsalade-Gamblin im Namen der Stadt Toulouse begrüßte und mit Souvenirs beschenkte. Vom Dank-Ständchen unseres Mädchenchores war sie so begeistert, dass sie sogar zum Konzert zwei Tage später kommen sollte. Mittagessen gab es in der Cafeteria des Conservatoire ganz im französischen Stil: Vorspeise, Hauptgang, Käse und Dessert. Für die Kinder der Maitrise war dieser Freitag ein ganz normaler Schultag, der nach dem gemeinsamen Essen noch nicht vorbei war und unseren Sängerinnen und Sängern hat es viel Spaß gemacht, danach gemeinsam mit ihren französischen Freunden, die Schulbank zu drücken. Am Spätnachmittag waren Proben der beiden Chöre für das Konzert angesetzt. Die gemeinsame Probe war kurz, da beide Chöre bestens vorbereitet waren. Und so blieb Zeit zum Plaudern oder Ballspielen in dem Amphitheater, das in den Boden des Schulhofes des Conservatoire eingelassen ist (gut zu sehen unter www.maps.google.de und Suche nach „13 rue larry, toulouse und Klick auf „Sattelit“), bis unsere SängerInnen von ihren Gasteltern abgeholt wurden, um den Abend und den ganzen nächsten Tag dort zu verbringen. Täglich zwei warme Mahlzeiten mit jeweils mehreren Gängen, unter denen sich auch die für manchen gewöhnungsbedürftige

„Delikatesse“ Froschschenkel befinden konnte, zählen zu den bleibendsten Eindrücken des französischen Familienlebens, das sich ansonsten kaum von dem unseren unterscheidet.

Am Sonntag trafen sich beide Chöre zu einem gemeinsamen Bootsausflug. Faszinierend, welche magische Anziehungskraft die Unterseite von Brücken auf singende Kinder/Jugendliche hat: Bei jeder Unterquerung schwankte man zwischen der Angst, ob auch alle die Köpfe tief genug einziehen und dem Vergnügen zuzuhören, wie die unter Brücken sehr hallige Akustik die Sänger zum Anstimmen ihrer (mehrstimmigen!!!) Lieblingslieder animierte. Anschließend: Mittagessen in den Familien, Konzertkleidung anziehen, Generalprobe und Konzert in St. Pierre des Cuisins. Die Ursprünge dieser ehemaligen Kirche lassen sich bis ins 5. Jahrhundert zurückverfolgen. 1977 wurde sie denkmalgeschützt, 1998 Konzertsaal des Conservatoire. Sie hat eine hervorragende Akustik und war mit mehr als 300 Besuchern um 18 Uhr fast bis zum letzten Platz gefüllt. Beide Chöre sangen abwechselnd, zuletzt gemeinsam. Das Programm reichte von Kompositionen der frühen Barockzeit bis zum Weihnachtslied *Quem pastores laudavere* ... in einer Vertonung von Mark Opstad, der dabei selbst Klavier spielte, und die von Justine Wanat dirigiert wurde. Nach dem langen herzlichen Applaus kam das Abschied Nehmen im neben der Kirche gelegenen modernen Saal der Ballettabteilung des Conservatoire. Wir wünschen uns, dass diese lebendige Form einer Städtefreundschaft zwischen den Menschen in Toulouse und Düsseldorf fortgeführt werden wird!



Ihr Ziel für alle Führerscheine.

Luegallee 102, 40545 Düsseldorf
Tel.: 02 11/55 23 44, Fax: 02 11/52 92 851
info@fahrschule-reinhold.com, www.fahrschule-reinhold.com



Fotos: Maria Becker-Sikau



Der Chor und die Betreuer:

- Bender, Elena
- Berendt, Sophia
- Besier, Luise
- Blum, Alea-Boujianna
- Bohner, Julie
- Chernomordik, Anna
- Dorn, Johanna
- Fuchs, Olivia
- Geiß, Franziska
- Götzinger, Alissa
- Heyng, Charlotte
- Heyng, Paul
- Hildemann, Kristina
- Hornemann, Maria
- Karrasch, Nikolai
- Konefke, Lisa Tahnee
- Kunert, Alessa
- Küppers, Lina
- Löwe, Valerie
- Maxeiner, Johanna
- Maxeiner, Miriam
- Näscher, Pauline
- Quelle, Dorian
- Rothe, Rebecca
- Scherer, Maria
- Schner, Moritz
- Sikau, Lea
- Thyssen, Isabel
- Tran, Dao Thuy Ngan
- Wanat, Martha
- Wittig, Charlotte
- Yang, Susanna
- Zhou, Shi-Yuan

- Wanat, Justine
- Yamamoto, Yoshimi
- Templin, Rainer
- Becker-Sikau, Maria
- Bohner, Astrid

29. November
- 16:40 Uhr
Abflug in Frankfurt
- 18:20 Uhr
Ankunft in Toulouse

30. November
- Stadtführung
- Empfang im Rathaus
- 15:30-16:45 Uhr
Probe allein
- 17 – 18 Uhr
gemeinsame Probe
beider Chöre
im Salle Varese

01. Dezember
zur freien Verfügung
in den Gastfamilien

02. Dezember
- 9:30 – 11:30 Uhr
Bootstour auf der
Garonne und dem
Canal de Brienne
- 14:30 Uhr
Probe Maitrise
- 15:15 Uhr
unsere Probe
- 16:15 Uhr
gemeinsame Probe
- 18:00 Uhr
Konzert in St. Pierre
des Cuisines

03. Dezember
- 08:00 Uhr
Abfahrt zum Flughafen
- 12:15 Uhr
Ankunft in Frankfurt



Prof. Jörg U. Lensing

Ab Februar 2008: praktischer Unterricht in elektronischer Musik bei uns! Stadt-Klang-Netz

2006 startete das Projekt aus der Initiative der Kulturämter der Städte Bonn, Düsseldorf und Köln im Rahmen der Rheinland AG. Erstes Resultat dieser Städtepartnerschaft zum Thema **elektronische Musik für Kinder und Jugendliche** waren Lehrveranstaltungen in Bonner Grundschulen, der Kölner Jazzhausschule und im **Humboldt-Gymnasium Düsseldorf**. Die besonders gelungenen Konzert-Resultate der Düsseldorfer Schüler führen nun zu einer Fortsetzung dieses Projektes auf kommunaler Ebene. Die **Stadt Düsseldorf** befürwortete die Einrichtung eines Computermusikstudios in Düsseldorf. An dieser Einrichtung arbeitet derzeit die **Clara-Schumann-Musikschule** in Zusammenarbeit mit dem **Düsseldorfer Theater der Klänge**.

Am 1. September 07 hat es unter Leitung der Komponisten **Christian Banasik**, **Prof. J. U. Lensing** und **Prof. Thomas Neuhaus** zum Thema **elektronische Musik in Schulen** eine Lehrerfortbildung mit einem abschließenden Computermusikkonzert in der **Düsseldorfer Rudolf-Steiner-Schule** gegeben. Konsequenz dieser Lehrerfortbildung ist aktuell die Ausdehnung des Unterrichtsangebots zu diesem Thema in **Düsseldorfer Schulen** auf insgesamt 7 Grund- und Leistungskurse Musik an 3 **Düsseldorfer Gymnasien**. Ab Ende Oktober, bis Februar 2008 gehen die 3 Komponisten Banasik, Lensing und Neuhaus jeweils für eine Doppelstunde in jeden der 7 angebotenen Musikkurse, um die dortigen Schüler im Alter zwischen 15 und 19 Jahren mit zeitgenössischer elektronischer Musik vertraut zu machen. Inhaltlich zielt dieser Ansatz auf den Zugang zu zeitgenössischer elektronischer Musik mit ihren Ausprägungen in der **Music Concrete**, der elektronischen Klangsynthese und dem Feld der sogenannten **Soundscape-Kompositionen**. Ganz bewusst geht es dabei in keiner Form um Popmusik, um den Jugendlichen den Zugang zu einer anderen, weiter entwickelten Klangwelt zu ermöglichen.

Diese pädagogischen Einführungen sind die Basis - und hoffentlich Anreiz - zur Vertiefung und praktischen Umsetzung dieser Musikformen. Dazu wird derzeit ein Raum in unserer Musikschule soweit mit Computern, einer Surroundabhöre und entsprechender Klangsynthese- und Editing-Software ausgestattet, dass dort ab Februar 2008 praktischer Unterricht in elektronischer Musik möglich sein wird. Die Studiokonzeption machen die 3 Komponisten unter organisatorischer Leitung des **Theaters der Klänge**. Das **Theater der Klänge** wurde vom **Kulturamt Düsseldorf** deswegen mit diesem Projekt beauftragt, weil es gerade in der Vergangenheit mit Produktionen wie **Figur und Klang im Raum**, aber insbesondere mit dem Tanzkonzert **HOEReographien** seine diesbezügliche Kompetenz unter Beweis stellte.

Der Standort in unserem Haus dient vor allem dazu, ein übergreifendes Netzwerk zwischen den jungen Komponisten elektronischer Musik und den einzelnen Musikschulklassen, Instrumentalisten und Dozenten herzustellen, um auch die unterschiedlichen Spielweisen und Klänge der jeweiligen Instrumente kennenzulernen und in Eigenproduktionen einbauen zu können. Es ist besonders für Schüler der Mittel- und Oberstufe, aber auch für Studierende der **Robert-Schumann-Musikhochschule** gedacht. Die musikalischen Wege und Möglichkeiten und der Informationsaustausch sollen einen möglichst breiten Raum einnehmen.

Die Förderung Jugendlicher im kreativen Bereich der Computermusik steht im Vordergrund. Schüler dieser Altersklassen haben erfahrungsgemäß eine schnelle Auffassungsgabe und einen direkten Zugang zu allen Formen der Computerkunst und Mediengestaltung. Es ist geplant, jeweils zum Halbjahresende die Arbeiten der Teilnehmer vorzuführen und Konzerte mit elektronischer Musik im **Udo-van-Meeteren Saal** zu veranstalten.



Christian Banasik



Prof. Thomas Neuhaus

Theater der Klänge
Winkelsfelder Str. 21
40477 Düsseldorf

www.theater-der-
klaenge.de
info@theater-der-
klaenge.de



Claus Minweggen

Unsere Big Band erhielt den Jazzpreis 2007 des Westdeutschen Rundfunks in der Kategorie: Nachwuchspreis

It's oh, so nice

„.....Die **CSM-Big Band Düsseldorf** kommt mit einem Druck daher, der auch semiprofessionellen Ansprüchen genügt.“ So der **WDR** unter anderem in seinem Infoflyer zur Preisverleihung mit der **WDR Big Band** am 26.10. im Klaus-von-Bismarck-Saal des Kölner Funkhauses, wo die Band mit **It's oh, so nice** und **Joy of cookin'** eine durchaus beeindruckende Visitenkarte abgab. 1979 von **Hans Jürgen Böhm** mit der Intention gegründet, Instrumentalschülern der damaligen „Jugendmusikschule“ neben Jugendsinfonieorchester und Blasorchester eine weitere musikalische Sparte zu eröffnen, welche in den Musikschulen erst allmählich an Boden gewann - Populärmusik und Jazz -, entwickelte die Band in den nächsten Jahren ihr eigenes Profil. Offen für jeden, aber mit hohen Erwartungen an instrumentales Können und die Einsatzbereitschaft der Mitglieder, wurde 1989 die CD



WDR Hörfunkdirektor
Wolfgang Schmitz,
Roger Willemsen

Die Sache mit dem „Zentralorgan“

Die ausverkaufte Festveranstaltung zur Preisverleihung im großen **Sendesaal des WDR** - am Folgetag ungekürzt in der **WDR Jazz-Nacht** gesendet - wurde von **Roger Willemsen** moderiert, der nicht nur Publizist, Essayist und Fernsehmoderator sondern auch ein ausgewiesener Jazzfreund und -kenner ist. Wir verdanken ihm, dass der mit ihm eng befreundete, 1999 verstorbene Jazzpianist **Michel Petrucciani**, durch seine Fernsehsendungen und einen viel beachteten Dokumentarfilm, einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde und uns unvergessliche Aufnahmen geschenkt hat. Eine gute Wahl also, eine Jazzpreisverleihung fachkundig und immer mit einem Spritzer Ironie versehen, zu moderieren. Aufmerksam und bestens präpariert hatte **Willemsen** nicht nur den Werdegang der „Preisträgerin“ studiert, sondern auch das Umfeld nach Mitteilenswertem abgesehen. Und er war offenbar auf das „Zentralorgan“ gestoßen.....

Originalton Roger Willemsen in seiner Anmoderation:

Diese 1956 gegründete Schule besitzt übrigens ein sehr interessantes Zentralorgan, das heißt: **DIE TRIANGEL**. Da kann man zum Beispiel einen Artikel lesen unter dem Titel „und ewig jazzt das Saxophon“ - das hat mir sehr gut gefallen - da heißt es: Der Jazz ist so etwas wie der dritte Kontinent auf dem musikalischen Globus und er vereinigt etwas, was **Andy Möller** vorgedacht hat, nämlich „Gefühl“ und „Feeling“..... Ja,das ist gut gedacht, und die hinter mir jugendlich grinsende Band steht zu ihrer Schülerzeitung, und das zu Recht, denn es gibt dort Aufsätze sowohl zum Aufzug der Schule, zum Parkplatz aber auch zu **Anton Weberns op11 Nr. 3** für Cello und Klavier. Welches „Organ“ kann das von sich sagen?.....

Schön, dass Sie es jetzt in den Händen halten.



Roger Willemsen, WDR Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz, Romano Schubert

Fotos: Rolf Purpar

Ten Years aufgenommen. Um langfristig den Nachwuchs für die weitere Arbeit zu sichern, und wegen der großen Nachfrage, wurde dann mit der Vor-Big Band (heute der Big Band workshop) ein Ensemble zusätzlich ins Leben gerufen, in dem junge Spieler erste Erfahrungen im Band- und Solospiel machen können und nach und nach in die CSM-Big Band „eingebaut“ werden.

Mit der CD **Good News** begann die wertvolle Zusammenarbeit mit professionellen Musikern und Arrangeuren, Gastsolisten und –bandleadern, die die Band bei den jährlich wechselnden Projekten betreuten. Inzwischen unter der Leitung von **Romano Schubert**, standen der Band mit **Wolfgang „Wölfi“ Engstfeld, Andy Haderer, Ack van Rooyen, Rüdiger Baldauf, Michael Villmow, Peter Herbolzheimer, Jiggs Whigham, Bruno Castellucci, Alfonso „Poncho“ Valdes, Ludwig Nuss und Karolina Strassmayer** klangvolle und erfahrene „Namen“ zur Seite, die die Band gemeinsam mit Schubert zu dem energiegeladenen und präzisen Klangkörper formten, den man „live“ in zahlreichen Konzerten u.a. in der **Düsseldorfer Jazz-Schmiede** erleben kann. Auch für neue Wege zeigt man sich offen. So war die Band in zwei Kirchenkonzerten **Big Band & Orgel** im Rahmen des **Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals** zu erleben. Zum 50-jährigen Jubiläum unserer Musikschule hob die **CSM-Big Band**, verstärkt durch Chor und Streicher, zwei von **Romano Schubert** und **Thomas Forkert** eigens für die Festveranstaltung in der **Düsseldorfer Tonhalle** komponierte und arrangierte Stücke aus der Taufe.

Zur aktuellen CD **Lizenz zum Tröten** schreibt der WDR: **Lizenz zum Tröten** – vor ein paar Jahren beliebte die **Big Band** der **Clara-Schumann-Musikschule** eine CD so zu nennen. Die Anspielung auf den Filmtitel versteht ein jeder. Aber wer meint, dass darin so etwas wie ein Persilschein für Schlendirian und eine vorgezogene Entschuldigung für eigenes Unvermögen ironisch verpackt sei, der ist auf dem Holzweg. Denn für Tiefstapelei hat diese Band keinen Anlass.....“

Dies fand auch die Jury des **7. Landes-Orchesterwettbewerbs NRW** in Hamm und zeichnete die **CSM-Big Band** und den **Big Band workshop** am 10. November mit einem **1. Preis** und optionaler Weiterleitung zum **Bundeswettbewerb** aus.

„Mit Ihrer Hilfe sind wir stark!“

Der **Verein der Freunde und Förderer** engagiert sich in ideeller und materieller Weise für die **Clara-Schumann-Musikschule**. Die eingeworbenen Spenden werden insbesondere verwendet für

- die Beschaffung hochwertiger Instrumente, die an außerordentlich begabte Schüler ausgeliehen werden.
- die Mitfinanzierung von Leistungs- und Ferienkursen, vor allem, wenn sie außerhalb von Düsseldorf stattfinden.
- die Finanzierung von Wettbewerben und die Vergabe von Preisen.
- die Mitfinanzierung eines dringenden Bedarfs, als Anschubfinanzierung intendiert, wie z. B. anlässlich des neuen **Musikschulzentrums Prinz-Georg-Straße 80**.

Die vielfältigen Aufgaben erfordern eine engagierte Mitwirkung vieler Bürgerinnen und Bürger sowie ausreichende Finanzmittel.

Deshalb unsere herzliche Bitte:

Unterstützen Sie den Verein über Ihren Jahresbeitrag hinaus mit einer Spende.

Einen Überweisungsträger, mit dem Sie neben Ihrem Jahresbeitrag in Höhe von 10 € einen beliebigen Betrag spenden können, haben wir für Sie vorbereitet.

Weitere Fragen beantwortet gerne das Musikschulsekretariat. Telefon: 0211 89-27421

Sie können den Beitrag und die Spende in Ihrer Steuererklärung geltend machen. Für Beträge bis 100 € genügt die Vorlage des Einzahlungsbeleges beim Finanzamt. Für Beträge über 100 € erhalten Sie vom Förderverein eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Überweisungsauftrag/Zahlschein
(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)
Freunde & Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e.V.

Konto-Nr. des Empfängers
1 0 1 7 5 4 3 8

Bankleitzahl
3 0 0 5 0 1 1 0

bei (Kreditinstitut)
S t a d t s p a r k a s s e D ü s s e l d o r f

Betrag
EUR EUR

Kunden-Referenznummer - noch Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Auftraggebers - (nur für Empfänger)
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers
2 0

SPENDE

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Unterschrift

Datum

Samstag, 25. August 2007, 10:00 Uhr - 19:00 Uhr
Sonntag, 26. August 2007, 10:00 Uhr - 13:00 Uhr

Öffentliches Abschlusskonzert
im Udo-van-Meeteren-Saal:
Sonntag, 26. August 2007, 11:30 Uhr

Ankündigung:

5. Workshop: August/Sept. 2008

Aktuelles

Claus Minwegen

4. Workshop „Klarinette Pur“

Viele gleichartige Instrumente in einem Ensemble sind manchmal zumindest gewöhnungsbedürftig. In etwa gleiche Klangfarbe - nur unterschieden in der Tonhöhe - das nutzt



sich ab, meint man Keine Spur davon beim mittlerweile 4. Workshop **Klarinette Pur**, der am 25. und 26. August in der Musikschulzentrale stattfand. **Christof Hilger, Ulrike Warncke und Diethelm Zuckmantel** hatten für dieses Wochenende ein attraktives und abwechslungsreiches Programm ausgewählt, welches sie nach Schwierigkeitsgraden gestaffelt mit den 83 (!!!) Teilnehmern im Alter von 8 – „Liebhaber“ erarbeiteten. In einem gut besuchten **Udo-van-Meeteren-Saal** wurden die Ergebnisse Rahmen eines Abschlusskonzerts vorgestellt.

Wie schon bei den vergangenen Workshops konnte der erstaunte Hörer feststellen: So viele Klarinetten klingen gar nicht pädagogisch, sondern wirklich gut. Getragen durch sonore Bassklarinetten und Bassethörner zauberten auch die anderen Instrumente der Klarinettenfamilie einen warmen Klangteppich. Welche - ganz unterschiedlichen - Klangmöglichkeiten in der Klarinette stecken, zeigte **Anything can happen!** von **Paul Harris**, eine musikalische Geschichte dieses Instruments. Das Klarinettenensemble der **Johannes-Brahms-Musikschule Detmold** führte mit einer Palette von Jazz- und Film-Standards die „fetzige“ Seite der Klarinette vor. Herzlicher Beifall und eine Zugabe beendeten das Konzert und den Workshop, der schon Lust auf den 5. Workshop 2008 machte.

MUSIK AUS EINER HAND

Wir bieten den Voll-Service für jeden Musizierenden

Noten aller in- und ausländischen Musikverlage für Instrumental- und Vokalmusik

Musikinstrumente für jeden Bedarf vom Einsteiger bis zum Profi z.B.

Konzert-, Western- und E-Gitarren und E-Bässe mit allem Zubehör, Geigen, Bratschen, Celli und Bässe Blockflöten, Akkordeons, Orff-Instr.

Metall- und Holz-Blas-Instrumente (Querflöten, Saxophone, Trompeten usw.) führender Hersteller mit eigener Werkstatt

Klaviere, Flügel gebraucht und neu mit Werkstatt und Stimm-Service

Keyboards, Digital- u. Stage-Pianos

Alle Art Musik-Zubehör für jeden Bedarf in großer Auswahl

Klassik-CDs und DVDs

weltweiter Versandservice

50667 Köln, Breite Strasse 2-4

Tel. 02 21-92 54 75-0, Fax 92 54 75-5

53111 Bonn, Acherstrasse 26-28

Tel. 02 28-9 83 90-0, Fax 02 28-9 83 90-23

40212 Düsseldorf, Berliner Allee 67

Tel. 02 11-3 84 68-0, Fax 02 21-3 84 68-45

www.musik-tonger.de · tonger@musik-tonger.de

MUSIKHAUS
TONGER



15.–19. März

3. Kammermusikurs ganztägig

Zu Beginn der Osterferien findet in der Musikschulzentrale der 3. Kammermusikurs in Zusammenarbeit mit dem **Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf** statt. Er wendet sich an Instrumental- und VokalschülerInnen aller Altersklassen, die sich sowohl als Ensemble wie auch als Einzelspieler anmelden können. Erfahrene Dozenten der Musikschule, aus Kulturorchestern und der Musikhochschule werden den Unterricht erteilen.

Anmeldeschluss ist Freitag, der 29. Februar 2008
 Informationen zu Zeitplan und Kosten bei
 Bernd Zingsem, Tel.: 89-27422

Reading Post,
 20. Juni 2007

Bericht über den
 Festakt zur Feier
 der 60jährigen
 Städtepartnerschaft
 Reading - Düsseldorf.

Anna Bineta Diouf,
 Mezzosopran,
 ehemalige Schülerin
 der Klasse Rainer
 Templin, war im
 Juni 2007 als Solistin
 zu dem Gala-
 konzert im Festsaal
 der Universität von
 Reading eingeladen.



ON SONG - Views of the singers and audience at the performance by Reading Male Voice Choir at the Great Hall at The University of Reading to mark the 60th celebration of the town twinning between Reading and Düsseldorf. Left, mezzo soprano Anna Bineta Diouf, from Düsseldorf performs. Photos: DAVID BEARNE (top left)

IN HARMONY: singers mark town-twinning birthday
In good voice for Düsseldorf 60th

BY LINDA FORT

READING Male Voice Choir raised the rafters at the Great Hall at The University of Reading on Saturday.

The singers gave a gala concert to mark the diamond anniversary of the town-twinning and invited a young mezzo soprano from Düsseldorf to sing with them. Anna Bineta Diouf, 20, grew up in Düsseldorf where she studied music at the Clara Schumann Musikschule.

In 2005 she won Germany's Young Musician of the Year. The Felling Male Voice Choir from near Gateshead also joined the Reading Male Voice Choir for a mixed international programme of music including Sanctus by Gounod, The Chorus of the Hebrew Slaves by Verdi and Chattanooga Choo Choo.

The Reading choristers have already performed in Düsseldorf this year to celebrate the anniversary of the twinning with Reading.

The previous week, on Saturday, June 9, singers from the Reading Barbershop Harmony Club invited Düsseldorf harmonie chairman, Ralf Zeysig, at the front right, exchanging gifts with John Price, chairman of Reading Barbershop Harmony Club, at the performance in the Concert Hall on Saturday, June 9.

Düsseldorf harmonie, the Düsseldorf choir, to the Concert Hall. The show was presented by BBC Radio Berkshire's Andrew Poach and included X Factor performers Vox Concordia.

Reading Barbershop Harmony club has been actively involved in twinning events since 1992 and has given its support to the German town's growing barbershop movement. More twinning celebrations will be held this weekend.

On Friday evening, the Obermeister will attend a civic ceremony at Reading Town Hall to reaffirm the twinning accord, followed on Saturday by visits to Madejski Stadium and Water Fest. On Sunday morning, a service of thanksgiving to mark the 60th anniversary of the twinning will be held at Reading Minster and German dancers – the Düsseldorf Grasshoppers – will perform in Forbury Gardens on Sunday afternoon.

Studien Vorbereitende Ausbildung
Aufnahme- & Zwischenprüfungen

17. Mai Samstag, ganztägig: **Streicher und Zupfer**
 24. Mai Samstag, ganztägig: **Bläser, Schlagwerk, Klavier und Sänger**

Diese Termine werden angekündigt, um allen InteressentInnen und KandidatInnen rechtzeitig die Gelegenheit zu geben, sich vorzubereiten.
 Die Prüfungen sind nicht öffentlich.

Anmeldungen bis jeweils 5 Wochen vor den Prüfungsterminen:
 an Rainer Templin, Telefon 89-27426, bei dem Sie auch weitere Information zu den Aufnahmebedingungen erhalten.

Neue CD:

Kammerchor & Camerata

Auch in diesem Schuljahr fanden sich der **Clara-Schumann-Kammerchor** und die **Camerata** am 2. Adventssonntag zu einem gemeinsamen Konzert in der **Heilig-Geistig-Kirche**. Als Solist spielte **Mark Opstad**, Leiter der **Maitrise de Conservatoire de Toulouse** und Konzertorganist, ein **Orgelkonzert von Händel**. Das außergewöhnliche Programm mit Werken von Händel, Perotin, Grieg und Pärt wurde aufgezeichnet und wird Anfang 2008 als CD erhältlich sein.

Bestellungen und Information: Günther Cellarius

23. Februar 2008 von 10–13 Uhr

Meisterkurs Klavier mit Haiou Zhang
 anschließend an den Klavierabend des chinesischen Pianisten

→ Musikschulzentrale, Kammermusiksaal

Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2008
 Weitere Informationen: Ulrich Dunsche, 89-27425

16. – 18. Mai 2008 jeweils 10 – 18 Uhr

Meisterkurs Klavier mit Prof. Boris Bloch
 von der Folkwang-Hochschule, Essen für jugendliche Pianisten, Studentinnen & Studenten

→ Musikschulzentrale, Kammermusiksaal

Anmeldeschluss ist der 01. Mai 2008
 Weitere Informationen: Ulrich Dunsche, 89-27425



Birgit Riepe

CSM Big Band repräsentiert Düsseldorf NRW-Tag in Paderborn

2006 zum ersten Mal in Düsseldorf gefeiert, hat der **NRW-Tag** inzwischen seinen festen Platz im NRW-Kalendarium: In wechselnder Folge präsentieren sich einmal im Jahr die Städte und Gemeinden unseres Bundeslandes und bieten so einen Anreiz, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und zu erleben, was unsere Nachbarn bewegt. Als Vertreter der **Stadt Düsseldorf** durfte in diesem Jahr die **CSM-Big Band** nach **Paderborn** reisen – und wir waren mächtig stolz darauf.

Die erste Überraschung erwartete uns schon beim Einstieg in den Bus: Wir bekamen jeder einen „Gatebeutel“! Süßes, Sandwich, Obst und leckere Kaltgetränke verbergen sich in so einem Ding und hielten uns bei Laune auf unserer Fahrt ins schöne Westfalenland – danke **Jörg Speier** (Tenorsaxophon), **Dirk Weuthen** (Kulturamt) und **DMT** (Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH).

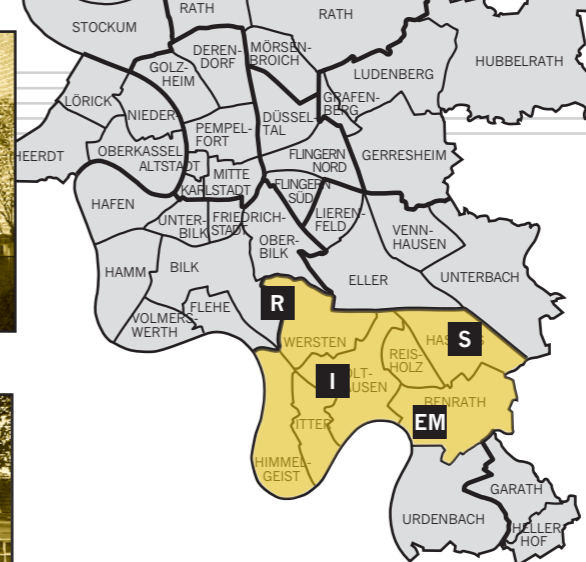
Gerade angekommen nahm **Lisa Brendler** (Alt- und Sopransax) als langjährige Paderbornerin die Gelegenheit beim Schopf und führte uns

vom entlegenen Busparkplatz nicht auf dem kürzesten aber sehenswertesten Weg durch die Stadt. Quer durch das „Pader“-quellgebiet, vorbei am Hasenfenster, an scheinbar schwerelos an eine Hauswand in 3 m Höhe angelehntem Artisten, an Mittelalterlichem, Sportlichem (Rhön-Rad-Mädel), Multikulti, Sprayerszene und diversen Bühnen mit jeder Menge Kleinkunst. Auf diese Weise haben wir bei engem Zeitplan glücklicherweise nicht nur, wie bei Musikern üblich, den Bahnhof oder Flughafen kennengelernt. Am Ende stürmten wir die gigantische, professionell ausgestattete Rathausbühne und groovten bei bestem Wetter, was das Zeug hielt: **It's oh so nice** (Sammy Nestico), ...

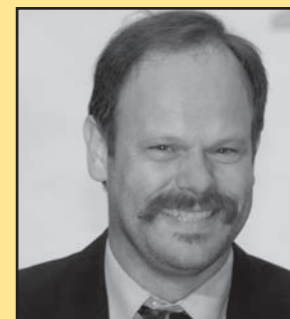
Die nach uns konzertierende **Landes-Polizei-Big Band** war so begeistert von unserem Sound, dass sie spontan ein gemeinsames Konzert in Aussicht stellte.

Oh du schöne Stadt Paderborn – du warst uns wirklich eine Reise wert – und hast uns einen schönen Sonntag im August beschert.

Bezirke stellen sich vor



Benrath
Wersten
Himmelgeist
Holthausen
Itter, Hassels
Reisholz



Stefan Jumpertz

1960 geboren in Düsseldorf
 seit 1967 Instrumentalausbildung an der Städt. Jugendmusikschule Düsseldorf: Blockflöte, Klavier, Violine, Trompete
 seit 1981 Musikhochschule Köln
 seit 1983 nebenamtliche Lehrtätigkeit bei der CSM
 seit 1985 Trompeter bei den Städt. Bühnen Wuppertal
 seit 1990 Bezirksleiter Bezirk 9 verheiratet, 2 Söhne

Sprechzeiten:

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40479 Düsseldorf
montags: 9-11
Telefon 89-27433

montags: 11-12
Telefon 89-27434



Rheindorfer Weg 20



Itterstraße 16



Erich-Müller-Straße 31



Schillstraße 7

Junge Streicher machen erste Zusammenspielerfahrungen im **Streicher-Spielkreis** im Bezirkszentrum Benrath, fortgeschrittene Gitarrenschüler treffen sich im **Gitarrenensemble** in Wersten. Die in der Musikschulzentrale auf der **Prinz-Georg-Straße** probenden großen Orchester und Ensembles sind bequem in 15 bis 20 Minuten mit Bus und Bahn zu erreichen.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der **evangelischen Kirchengemeinde** bietet sich im traditionellen „Blechbläsernest“ Wersten für kleine Trompeten und Posaunen die Möglichkeit, in verschiedenen Gruppen mitzuspielen.



Der Liedergarten
für 2-3 jährige Kinder
(vor- und nachmittags)

Musikalische Früherziehung
für die 4- 5 jährigen Kinder
(nachmittags)

Instrumentalunterricht:

Holzblasinstrumente:

- Blockflöte,
- Klarinette,
- Querflöte,
- Saxophon,
- Oboe

Blechblasinstrumente:

- Trompete,
- Posaune,
- Tenorhorn,
- Euphonium

Streichinstrumente:

- Violine,
- Viola,
- Cello

Zupfinstrumente:

- Gitarre,
- Mandoline,
- E-Gitarre,
- E-Bass

Tasteninstrumente:

- Klavier

Spielkreise:

- Gitarre,
- Streicher,
- Querflötenensemble,
- Blechbläserkammermusik,
- Blechbläserspielkreis

„Wo ich Sie gerade sehe,...“ – so fangen gerne mal Beratungsgespräche an, die im Stadtteil Wersten auch auf der Straße stattfinden. Viele „meiner“ Eltern kennen mich nicht nur mit dem Trompetenkoffer unter dem Arm. Das bleibt nicht aus, wenn man mittendrin wohnt im Stadtbezirk 9, der begrenzt wird von der **Philipshalle** im Norden, dem **Benrather Schloss** im Süden, im Westen vom **Rhein** und im Osten von der **Autobahn 46**.

Nachdem ich 1990 die Bezirke 91 und 92 übernommen hatte, wurden die Bezirke zusammengelegt und statt 12 Unterrichtsorten gab es nur noch vier. Mir war es bei der Einrichtung dieser Regionalzentren wichtig, dass die Musikschule im Süden eine deutliche Struktur bekommt. In diesen Schulen treffen sich Kinder, um gemeinsam zu lernen und zu musizieren. Dort finden Vorspiele und Konzerte statt, die Lehrkräfte haben die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen.

Bereits die Kleinsten haben im Alter von zwei Jahren, zusammen mit einem Elternteil, Spaß im **Liedergarten**. Hier, wie auch in der **Musikalischen Früherziehung**, führen die hervorragenden Lehrkräfte der **Grundstufe** die Kinder an die musische Ausbildung heran. Für Kinder ab sechs Jahren steht flächendeckend **Instrumentalunterricht** an Tasten-, Saiten- und Blasinstrumenten zur Verfügung.

Über 40 kompetente und engagierte Dozenten bringen dem Nachwuchs die „Flötentöne“ bei.

Bezirk 91

Leitung:
Lieselotte Hamann



- Rheindorfer Weg
- Itterstraße
- Lützenkircher Straße
- Werstener Feld
- Steinkaul

Bezirk 92

Leitung:
Josef Jörres

- Buchenstraße
- Am Köhnen
- Schillstraße
- Schlossgymnasium
- Erich-Müller-Straße
- Annette v. Droste-Hülshoff-Gymnasium
- Einsiedelstraße

seit 1990

Leitung:
Neu: Stefan Jumpertz
Neustrukturierung des Musikschulbezirks
Neu: Bezirk 9
Zusammenlegung der Bezirke 91 und 92

4 Unterrichtsstätten:

- Rheindorfer Weg
- Itterstraße
- Schillstraße
- Erich-Müller-Straße

Verwaltung

Leiter:	Harald Frings	89-27440	Raum 012
Vertreter:	Werner Siebel	89-27441	Raum 010
Instrumente:	Kerstin Schneider-Beintze	89-27443	Raum 013
Unterrichts- & Instrumenten-Gebühren:	Gudrun Mundt Klaus-Wolfgang Horack	89-27445 89-27446	Raum 008 Raum 008
Hausmeister:	Helmut Koppelman	89-27450	Raum 002

7. Landes-Orchester-Wettbewerb NRW
10./11.11.2007 in Hamm
Veranstalter 2007:
LandesMusikRat NRW
Kulturbüro der Stadt Hamm
Schirmherr:
Staatssekretär
H.-H. Grosse-Brockhoff

Der Wettbewerb findet alle 4 Jahre statt.

Teilnehmer 2007:
86 Laienorchester
> 3000 Mitwirkende

Kategorie nur in NRW:
Kinderorchester
gemischt: Streicher,
Bläser, Zupfer
Durchschnittsalter
14 Jahre oder jünger

Qualifikation für den Deutschen Orchesterwettbewerb 2008 in Wuppertal



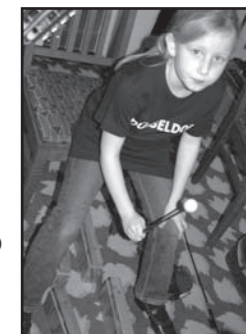
Maurine Maraun, 11 Jahre

Am 11.11.2007 nahmen wir, Claras zarte Saiten, an dem 7. Landesorchesterwettbewerb teil. Wir proben immer donnerstags nachmittags und hatten in den letzten 3 Wochen noch Zusatzproben. Unser Orchester besteht aus 30 Kindern. Wir spielen Gitarre, Mandoline, Cello, Bass, Euphonium und Geige.

Als der Tag des Wettbewerbs kam, stieg die Aufregung. Jedoch lief beim Wettbewerb alles gut und wir konnten mit 21 Punkten und der Wertung mit sehr gutem Erfolg teilgenommen die Heimreise antreten. Es gab noch 2 Orchester mit 23 Punkten, aber wir sind trotzdem alle sehr stolz. Es war eine tolle Zeit!

Unser Durchschnittsalter: 11 Jahre.

- Unser Programm (15 Minuten):
- Canarie (Jan van den Hove)
 - Koldo Di (Israel)
 - Indo Eu (Portugal)
 - Of Love an Sadness (Pieter v. d. Staak)
 - Hey Wickie (Ch. Bruhn)
 - Chief-Blues (Elke Tober-Vogt) mit Schlagwerkeinsatz



Fotos: Barbara Waldmann

Julianne Ebener und Claras zarte Saiten am 11.11.2007 in Hamm

7. Landes-Orchesterwettbewerb NRW Kategorie: Kinderorchester

Clint Dollberg, 11 Jahre

Es war schon spannend als wir vor einem halben Jahr angefangen haben mit Claras zarte Saiten. Die ersten Stücke, die wir bekommen haben, spielten wir auch am Orchesterwettbewerb. Kol Dodi & Chief blues. Letzteres haben wir auch schon am Tonhallentag gespielt. Nach dieser Aufführung übten wir schon für den 7. Landes-Orchesterwettbewerb NRW. Ohne mich sind noch 4 andere Orchestermitglieder auf meiner Schule und ich sehe sie jeden Tag, so habe ich viel Kontakt zu vielen Mitgliedern. Wir probten nur noch die sechs Stücke, die wir beim Wettbewerb spielten. In der richtigen Reihenfolge: Canarie, Kol Dodi, Of love and sadness, Indu Eu, Hey, hey Wickie und Chief Blues. Jules Meinung nach sind wir leider gut! Wir hatten jetzt auch manchmal samstags Zusatzproben (mit Snackpausen) und wir wurden immer besser!



In Hamm waren wir sehr aufgeregt. Trotzdem hatten wir noch eine Probe vor uns. Dann wurden wir auf die Bühne geholt und lieferten eine tolle Show ab! 21 Punkte, also sehr gut. Wir sind das drittbeste Kinderorchester NRW's!



Julianne Ebener

- Ich hatte den Wunsch mit meinem Orchester am Wettbewerb teilzunehmen... weil.. der Weg ist das Ziel!
- Die eigentliche Wettbewerbsvorbereitung begann nach den Sommerferien. Seit August sind noch zahlreich Kinder dazu gekommen.
- Das Schwierigste und gleichzeitig das Schönste an diesem Orchester ist die Altersmischung - die Jüngsten sind 7 Jahre alt, die Älteste ist 15 !!!!

Die Ergebnisse unserer Orchester:

Jugendjazzorchester:	
Junior Big-Band	24 Punkte*
Jazzorchester:	
Big Band	24 Punkte*
Kategorie Kinderorchester:	
Claras zarte Saiten	21 Punkte
*Optionsmeldung: d.h. u.U. Teilnahme am Bundeswettbewerb 2008. Entscheidung des Hauptausschuss des 7. Orchesterwettbewerbs.	



Unser Kinderzupforchester
Leitung: Julianne Ebener

- Mandolinen/Mandola:
- Sophia Berendt 1991
 - Lotte Adler 1998
 - Jana Dannenberg 1998
 - Anna Mantica 1994
 - Philip Marifoglu 1995
 - Nina Nicolin 1995
 - Soo-Youn Suh 1994
 - Miriam Riedl 1992
 - Luisa Ludwig 1993
 - Tobie-Marie Failenschmid 1996
 - Carolin Brinkmann 1993
- Gitarren:
- Simon Humpfle 1998
 - Clint Dollberg 1995
 - Vincent Humpfle 1996
 - Lale Karadas 1997
 - Fabian Mantica 1997
 - Richard Mückenheim 1996
 - Laura Aberham 1994
 - Alessandro Anders 1997
 - Anika Bales 1997
 - Kathrin Hume 1998
 - Armando Marcial Marocco 1997
 - Ole Glitza 2000
 - Jasper Hellmig 1999
 - Maurine Maraun 1996
- Schlagwerk, Euphonium
- Jakob Ebener-Holscher 1996
- Schlagwerk, Violine
- Johanna Ebener-Holscher 1999
- Blockflöte, Cello
- Kathrin Cegla 1996
- Kontrabaß
- Maximilian Jansen 1995



Aus den richtigen Einsendungen werden jeweils 3 kleine Preise ausgelost.

Rätsel Nr. 10
Das Lösungswort:

Gib einfach diesen Abschnitt mit Deinem Namen und Deiner Adresse (damit wir Dich benachrichtigen können, wenn Du gewonnen hast!) im nächsten Unterricht Deiner Lehrerin oder Deinem Lehrer, oder schick diese Seite

bis zum 15. April an:

Clara-Schumann-Musikschule
z. Hd. Julianne Ebener
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

Name:

Strasse:

Postleitzahl, Ort:

Telefon:

Major Dux
oder
Der Tag an dem die Musik verboten wurde

Ein Jazzhörspiel von
Martin Baltscheit
und
Sandra Weckert

Terzio 2006. 50 Min. 14,95 €
Möllers & Bellinghausen Verlag
GmbH, München 2006
ISBN-13: 978-3-89835-410-3
ISBN-10: 3-89835-410-5



Musik verboten?

Kannst Du Dir vorstellen, wie es in einer Welt ganz ohne Musik, ohne singende Vögel, quietschende Straßenbahnen und pfeifen unter der Dusche wäre? Das klingt ganz schön traurig. Bartholomäus Bob, der Schriftsteller, erzählt, wie Major Dux, der Minister für Geräusche und Akustik, alles Klingende verboten hat, wie kein Mensch es wagt dagegen etwas zu tun, wie die Geräuschepolizei überall herum schnüffelt. BB muss in den Untergrund fliehen, trifft in Pawlows Bar, einem illegalen Musikclub, auf viele sehr musikalische Tiere. Sie beschließen, dem Diktator das Handwerk zu legen. Und am Ende? – War es doch nur Liebe!! Major Dux entpuppt sich als mickrige Ente und

Ein ungewöhnliches Hörspiel mit Musik: Jazzmusik, erstklassigem und coolem Jazz. Unbedingt anhören!!!!!!

Major Dux
oder
Der Tag an dem die Musik verboten wurde
Buch. Boje 2007.
96 Seiten.
14,90 €

Ein Buch in neun Takten. Beim Verschlingen dieses außergewöhnlichen, aufwändigen Bilderbuchs, spürt man die Musik in sich selbst. Auf jeder Seite gibt es unendlich viel zu entdecken. Man ist wie gefesselt und kann gar nicht mehr aufhören! Vielleicht auch, weil dieses Buch so anders ist, als vieles was Kindern sonst angeboten wird. Auch hier handelt die Geschichte von Major Dux, der die Musik verboten hat und von Unterdrückung, Mitläufern und dem Mit-einander gegen Unterdrückung. Und von der Liebe, die unabhängig von Äußerlichkeiten geschieht. Unbedingt verschlingen!!!!!!

Rätsel Nr. 10

Buchstabensalat

von Johanna und Jakob Ebener-Holscher

Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge

- ESTERRCHO
- RATSECHB
- ARREGIT
- ENUASOP
- ELELUKU

Das Lösungswort lautet:



Auflösung von Rätsel Nr. 8

aus dem letzten Heft:

- MANDOLINE
- Zupfinstrument

Alexina Meiners, 6 Jahre,
hat uns diese Lösung geschickt,
die uns so gut gefallen hat,
daß wir sie Euch hier zeigen:



Wir gratulieren mit je 1 CD von Major Dux mit Tasche:

- Alexina Meiners, 6 Jahre
- Mare Goliberzuch, 7 Jahre
- Moritz Lückerrath, 9 Jahre

Auflösung von Rätsel Nr. 9

Das sind die fehlenden Wörter:

Die Zeremonien der **Aborigines** werden streng nach Geschlechtern getrennt, was jedoch im Sinne von „Arbeitsteilung“ zu verstehen ist. Die Männer spielen das **Didgeridoo** als überwiegend rhythmisch eingesetztes, obertonreiches Begleitinstrument, die Frauen haben ihre Gesangsrituale.

Da das Didgeridoo als Mundstück nur ein Loch hat und keinerlei Hilfsmittel wie etwa das Blättchen beim Saxophon, wird durch sanfte Lippenvibration die Luftsäule in dem von Termiten ausgehöhlten Eukalyptusstamm zum **Schwingen** angeregt, wodurch ein sanfter Brummtönen entsteht. Dieser wird um so höher, je **kürzer** das Instrument ist. Die klangliche und rhythmische Vielfalt entsteht durch Kombinationen aus Mundbewegungen, Atemtechnik und Stimmereffekten, basierend auf einem in der Tonhöhe nur leicht variierten Grundton und überblasenen Tönen. Um ohne Unterbrechung spielen zu können, benutzen die Aborigines die sogenannte **Permanentatmung** oder Zirkularatmung. Durch diese Technik kann der Didgeridoo-Spieler während des Ausatmens einatmen und muss nicht „absetzen“.

Das Erlernen dieser Technik muss geübt werden, ist jedoch für jeden erlernbar. An der CSM wird das Instrument nicht **unterrichtet**.

Der Begriff Didgeridoo (anglizisierte Schreibweise für „Didjeridu“) ist eine lautmalische Nachahmung des Klanges oder einer auf diesem Instrument gespielten Rhythmusfolge. Instrumentenkundlich steht das Didgeridoo von der Art und Weise der Tonerzeugung her (Lippen als Tongenerator, Röhren als Verstärker) den **Blechblasinstrumenten** nahe. Als einziges dieser Instrumente wird es auf dem Grundton, d. h. auf der ersten/tiefsten schwingfähigen Frequenz geblasen.

Das Didgeridoo besteht aus einem 1 – 2,50 m messenden Abschnitt eines Eukalyptusstammes, der von Termiten ausgehöhlt wird. Die licht- und temperaturempfindlichen Termiten beschränken sich hierbei auf das extrem harte und trockene Kernholz des noch lebenden Baumes und meiden das Feuchtigkeit führende Splintholz, das für sie vermutlich auch toxisch wirkt. Das Mundstück besteht zum Schutz der Lippen lediglich aus einem **Wachsring** der bei günstig gewachsenen Instrumenten fehlen kann.

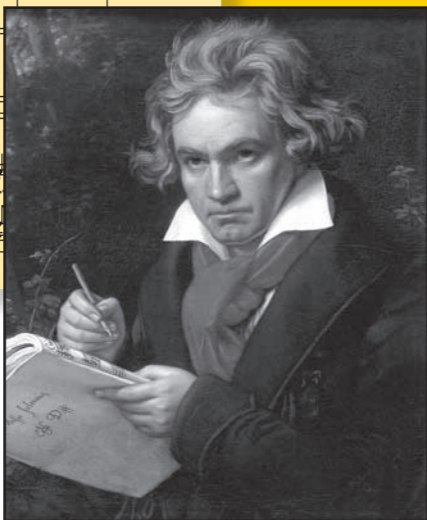


Kreuzersonaten

(Teil 1)

Wenn Beethoven das gewusst hätte, als er seine **Sonate A-Dur op. 47** im Jahre 1803 Herrn Rodolphe Kreutzer gewidmet hat. Dabei sah sich der berühmte Geiger nicht einmal genötigt, diese bei seinem Wiener Konzert uraufzuführen. Das überließ er später jemand anders. Beethovens Sonate wird gut 200 Jahre nach ihrer Entstehung nicht nur immer noch gespielt, sie gilt als eine der wichtigsten ihrer Gattung, und – nicht zuletzt wegen ihres wiedererkennbaren Namens – neben der „Frühlingssonate“ als eine der bekanntesten, was allerdings nichts über ihren immensen Schwierigkeitsgrad aussagt. Außerdem hatte diese Sonate in der Zwischenzeit Folgen, die weit über das Gebiet der Musik hinausgehen: 1889 schrieb Leo Tolstoi eine Erzählung, in deren Namen er Beethovens Sonatenamen aufgriff. Eine Generation später, 1923, bewegte diese Erzählung den tschechischen Komponisten Leos Janacek so sehr, dass er ein Streichquartett ebenfalls mit **Kreutzer**sonate betitelte. Und in jüngster Zeit, 2001, nahm die niederländische Autorin Margriet de Moor wiederum Janaceks Quartett und ihren Titel als Ausgangspunkt für einen Roman namens **Kreutzer**sonate. Wenn Beethoven das alles gewusst hätte!

Beethoven war sich aber auf jeden Fall darüber im Klaren, dass er mit der **Sonate A-Dur, op. 47** etwas Besonderes



komponiert hat. Sicher, formal bewegt er sich mit der Dreisätzigkeit auf traditionellem Boden. Ein Sonatenhauptsatz zu Beginn und auch als Finale, ein Variationensatz in der Mitte. Doch schon wie er diese Themen ausfüllt, wie er sie erfindet, verarbeitet, kontrastiert, war damals, 1803, neu, ja unerhört. Das war keine Kammermusik für den Salon mehr, sondern die Geburt der neuen Gattung der **konzertierenden Kammermusik**. Folgerichtig beschrieb Beethoven die Sonate auf dem Titelblatt des Erstdrucks (im Original natürlich auf Italienisch) als **geschrieben in einem sehr konzertanten Stile**, sozusagen wie ein **Solo**konzert. Ein Eduard Marxsen bearbeitete die **Kreutzer**sonate 1835 für Orchester und bezeichnete diese Partitur als „Symphonie“. Da hatte er Recht.

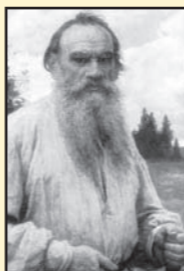
Ludwig van Beethoven
(1770–1827)

Gemälde
von Joseph Karl Stieler, 1820

Zuerst war übrigens der **Schlussatz** entstanden, nämlich bereits für die **Sonate A-Dur, op. 30**. Dieser erschien Beethoven allerdings für die ältere Sonate kompositorisch als zu brillant und technisch als zu neuartig und schwer. Op. 30 bekam ein entschärftes Finale und der Anfang der **Kreutzer**sonate war gemacht.

Zu hören gibt's Beethovens **Kreutzer**sonate natürlich auf unüberschaubar vielen CDs. Interessant für uns Düsseldorf ist die im Internet frei zugängliche Aufnahme der Konzertmeisterin der **Düsseldorfer Symphoniker**, Franziska Früh, die die **Kreutzer**sonate bei ihrem **Konzertexamen 1997** zusammen mit **Thomas Hell** gleichermaßen souverän und präzise wie **dramatisch** zupackend spielte.

www.friedemann-wilcke.de/violine/kreutzer-sonate-1.htm



Lew Nikolajewitsch Graf Tolstoi
(1828–1910)

Tolstoi war ein russischer Schriftsteller. Seine Hauptwerke - **Krieg und Frieden** - **Anna Karenina** hatten entscheidenden Einfluss auf die Literaturgattung des historischen Romans.



Leo Tolstoi: Die Kreuzersonate
In vielen verschiedenen Ausgaben, auch in Sammelbänden.

Eine preiswerte Ausgabe:

Anaconda-Verlag

ISBN-10: 3938484721

2,95 €

Frei herunterzuladen ist der Text unter gutenberg.spiegel.de

Leo Tolstoi ging dergleichen Musik indes viel zu weit - obwohl die Musik in der Zwischenzeit, 86 Jahre nach Beethoven, noch viel weiterreichende Entwicklungen vollzogen hatte, hin zur Hochromantik, zur Symphonik eines Berlioz, zu Opern Verdis und Wagners, zu symphonischen Dichtungen eines Tschaikowski (um in Tolstois eigenem Land zu bleiben). Tolstois Erzählung **Die Kreuzersonate** wurde ein Pamphlet gegen die Musik im Allgemeinen und gegen Beethovens Sonate im Besonderen.

Wasja Posdnyschew hat seine Frau ermordet. Er erzählt seine Geschichte völlig aufgebracht eine ganze Nacht lang im Zug einem Mitreisenden. Er ist allerdings freigesprochen worden, weil seine Ehre verletzt worden war. Seine Frau hatte nämlich mit einem Geiger Beethovens **Kreutzer**sonate gespielt. Tolstoi beschreibt den Anfang der Sonate mit den Soloakkorden der Violine und dem danach einsetzenden Klavier genau. Pauschal verurteilt er allerdings die Qualität der letzten beiden Sätze. Hat die Pianistin die Ehe gebrochen? Das wird in der Erzählung gar nicht klar ausgesprochen.

Tolstoi geht vielmehr mit der Musik

ins Gericht. Kann die Musik einen Menschen dazu verleiten, jemanden zu ermorden? Ja, sagt Tolstoi: „Man sagt, die Musik wirke erhebend auf die Seele. Unsinn! Lüge!“ Dass Beethoven beim Komponieren aufgewühlt gewesen sein soll, wird gerne kolportiert. Dies wirke auch auf den Hörer: „Die Musik versetzt mich mit einem mal in die Seelenverfassung, in der er sich befand, als er sie erdacht hatte.“ Und da dies für den Hörer keinen realen Sinn macht, so schließt Tolstoi, darf man solche Musik nur spielen, „wenn eine der Musik entsprechende Tat vollbracht werden soll.“ Hier ist es Mord. Und so kommt Tolstoi zu dem Schluss: „Diese Sonate ist etwas Schreckliches.“ Und er geht noch weiter: „Die Musik überhaupt ist etwas Schreckliches.“

Das Nachwort - und hier erkennt man, dass es wirklich Tolstoi selbst ist, der seine Auffassung darlegt - diagnostiziert ganz und gar verdorbene und ausschweifende moralisch-sittliche Zustände. Damit wird die Angeklagte, die Musik, von dem schweren Vorwurf der Anstiftung zum Mord zumindest ein wenig entlastet. Doch auch Tolstoi hat Grenzen überschritten: Er hat Dinge ausgesprochen die im 19. Jahrhundert, dem präden, viktorianischen, als Tabu galten. Vielleicht ist das dem Einfluss Beethovens zuzuschreiben, ihm gar als Verdienst anzurechnen.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe über **Janaceks Streichquartett** und **Margriet de Moors Roman**.



„Ich find' goethe super, weil ich da alles anfassen darf.“

goethe buchhandlung

Düsseldorf Chemnitz Dortmund Dresden Duisburg

Nordstraße 27
Duisburger Straße 11
40477 Düsseldorf
Telefon 0211 498 74 0
www.goethebuch.de



Musizieren in der Gemeinschaft bringt erst den wirklichen Spaß an der Musik! Darum bietet die Musikschule in fast allen Stadtteilen Düsseldorf an, das, was man im Unterricht gelernt hat, mit anderen gemeinsam in einem Ensemble zum Klingen zu bringen. Hier ist eine Übersicht der Ensembles, in denen sich mindestens sechs Musikschüler unter Anleitung eines erfahrenen Musikschullehrers einmal wöchentlich zum gemeinsamen Musizieren treffen.

Darüber hinaus gibt es allerdings auch in anderen Stadtteilen Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren in kleineren Musiziergruppen. Wo und ob du diese in deiner Nähe findest, erfährst du oder deine Eltern durch einen kurzen Anruf und eine Nachfrage bei der:

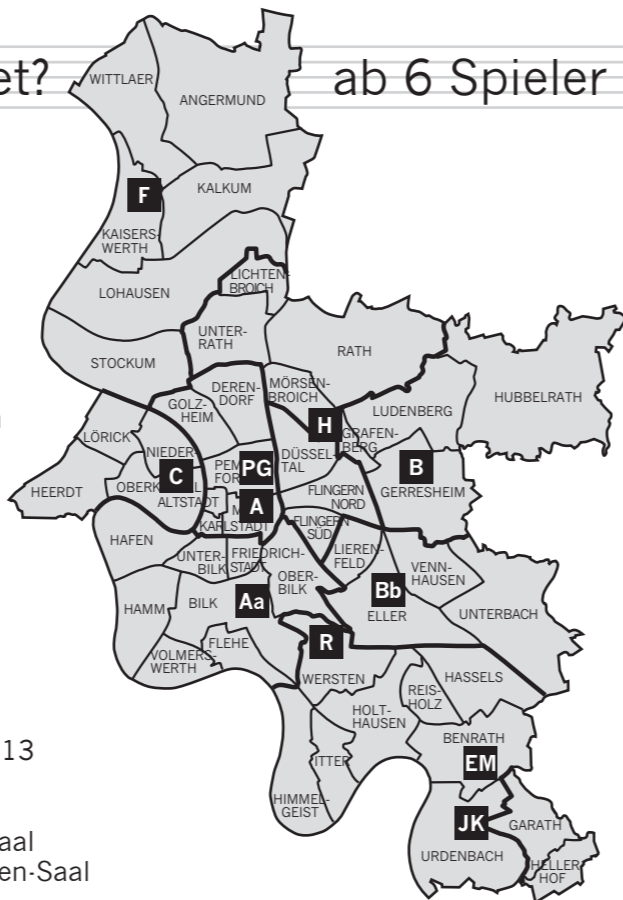
Infoline der Bezirksleitungen
montags-freitags von 9–13
Telefon: 0211 89-27433

In unserer Übersicht findest du die Namen der Ensembles, dahinter den Unterrichtstag, die Unterrichtszeit und den Unterrichtsort mit der Raumnummer und darunter die angesprochene Altersgruppe, ggf. die Mitspielvoraussetzungen sowie den Namen der Ensembleleitung.

Die Buchstaben stehen für die Unterrichtsorte (siehe Kasten) und wenn **Kontakt** erwünscht ist, bitte vor dem ersten Besuch den Ensembleleiter anrufen und einen passenden Termin vereinbaren.

Wo wird unterrichtet?

- A** Adlerstraße 15
P: Probensaal
- Aa** Aachener Straße 39
- C** Comeniusstraße 1
K: Kammermusiksaal
- B** Bürgerhaus Gerresheim
Am Wallgraben 34
- Bb** Bernburger Straße 44
- EM** Erich-Müller-Straße 31
- F** Fliednerstraße 32
- H** Herchenbachstraße 2
- JK** Josef-Kleesattel-Straße 13
- PG** Prinz-Georg-Straße 80
K: Kammermusiksaal
UvM: Udo-van-Meeteren-Saal
- R** Rheindorfer Weg 20



ab 6 Spieler

Zupfen

- Musizierkreise**
- MO, 17:40, R, R 01
Alter: 10–15 Jahre
Rainer Kinast
- MI, 18:45, JK, R 17
Alter: 14–25 Jahre
Octavian Zemlicka
- Gitarrenorchester**
DO, 18:00, PG, R 105
Alter: 14–22 Jahre
Rainer Kinast

**Claras zarte Saiten
Kinderzupforchester**
DO, 16:50, PG, K
Alter: ab ca. 7/8 Jahre
Julianne Ebener

Gitarren-Ensemble
MI, 20:15, Bb, R 12
Alter: 17–22 Jahre
Andreas Gallmann

Schlagwerk

Düsseldorf Percussion
DO, 18:30, PG, R 203
für Spieler aller Schlag-
instrumente,
Kontakt, Mathias Haus

Harfe

DO, 18:35, PG, R 301
ca. 2 Jahre Unterricht
Kontakt,
Regina Brennscheidt

Spiel mit, sing mit!

Jazz

- CSM-Big-Band**
MI, 19:40, PG, UvM
Kontakt,
Romano Schubert
- Big-Band-Workshop**
DI, 17:30, PG, UvM
Alter: 14–25 Jahre,
ideal: Übergang/gleich-
zeitiger Besuch des
JunBO, aber auch Seiten-
einsteiger. Kontakt,
Romano Schubert
- Jazz-workshop**
MO, 18:00, PG, R 308
Alter: 14–25 Jahre
Kontakt, Rolf Drese,
Michael Weiss,
Norbert Hotz
- Big-Band-Intakt**
DO, 19:00, PG, UvM
Alter: 16–25 Jahre
Kontakt,
Octavian Zemlicka

**Sound of Fire
Street & Marching Band**
DO, 17:30, Bb, R 215
Alter: 11–25 Jahre,
Einstieg, je nach Instr.
ab dem 2./3. Unterrichts-
jahr, alle Orchesterblas-
instr. (gerne Querflöten)
und Schlagzeug
Thomas Schuld

UHU-Orchester
MO, 20:00, PG, U
Alter: 20–99 Jahre,
alle Orchesterblasinstr.
und Schlagzeug
Rainer Templin

Bläsermusik

- Band No. I**
DI, 15:45, PG, UvM
Alter: 9–12 Jahre,
Einstieg im 2.–3. Unter-
richtsjahr
Diethelm Zuckmantel
- Juniorblasorchester (JunBO)**
MI, 15:50, PG, UvM
Alter: 11–14 Jahre,
ideal wäre der Übergang
aus der Band No. I, aber
auch Seiteneinsteiger sind
willkommen
Nicolao Valiensi
- Jugendblasorchester (JBO)**
MI, 17:30, PG, UvM
Alter: 15–25 Jahre,
ideal: der Übergang aus
dem JunBO, aber auch
Seiteneinsteiger sind
willkommen
Diethelm Zuckmantel

Kontakt:

Du möchtest mitmachen?
Oder erst mal zuschauen?
Sprich bitte einfach
vor einem Besuch der Probe
mit der Ensemble-Leitung:

Die Infoline
der Bezirksleitungen

0211 89-27433

stellt den Kontakt her
montags bis freitags
9–13 Uhr

Streichen

- Streicherspielkreise**
Das Mitspielen ist in der Regel im Alter
von 7–10 Jahren und bereits im
1.–2. Unterrichtsjahr möglich
- MO, 15:30, PG, UvM
Barbara Zimmermann-Keßler
 - MO, 16:45, Bb, R 16
Sabine Roggel
 - DI, 17:20, EM, Aula
Christof Hallek
 - MI, 16:30, F, R 20
Alexander Fröhlich
 - DO, 15:00, B, R 1
Hella Hartung-Ehlert
 - DO, 16:00, B
Hella Hartung-Ehlert
 - FR, 16:00, C, K
Maurice Maurer
 - FR, 16:30, Aa, R 117
Norbert Laufer

- Junges Orchester I**
MO, 16:30, PG, UvM
Alter: 9–12 Jahre bzw. ca.
3 Jahre Unterricht, mög-
lichst Spielkreiserfahrung
B. Zimmermann-Keßler
- Junges Orchester II**
MO, 17:30, PG, UvM
Alter: 11–15 Jahre bzw. ca.
4 Jahre Unterricht, mögl.
Orchestererfahrung
Alexander Fröhlich
- Camerata**
Kammerorchester für versier-
te SpielerInnen ab 15 Jahren
MO, 19:30, PG, K
14-tägig, Kontakt,
Alexander Fröhlich

Singen

- Minichor**
- DI, 15:10, H, R 16
Alter: ab 5 Jahre
Justine Wanat
- FR, 15:10, Aa, R 216
Alter: ab 5 Jahre
Justine Wanat
- CSM Kinderchor**
MI, 16:00, PG, K
Alter: ab 8 Jahre
Kontakt,
Justine Wanat
- CSM Mädchenchor**
MI, 17:50, PG, K
Chorerfahrung
Kontakt, Justine Wanat
- CSM Kammerchor**
DI, 19:15, PG, K
Alter: ab 20 Jahre
Chorerfahrung
Kontakt,
Günther Cellarius

Diese Daten
entsprechen dem Stand
vom
30.11.2007.

Unsere Infoline
der Bezirksleitungen
0211 89-27433
informiert
über den aktuellsten Stand



Norbert Laufer

Nichts ist so gut vorbereitet wie eine Improvisation

Es gab eine Zeit, da konnte jeder Komponist und jeder Instrumentalist improvisieren. Etwa Solokadenzen in Konzerten wurden von den ausübenden Musikern aus dem Stegreif erfunden – natürlich nach den Regeln der jeweiligen Mode. Und bis zum 18. Jahrhundert wurden sie von den Komponisten quasi dazu eingeladen, sich in der Kunst des spontanen Verzierenes ihres Notentextes zu üben. Das verlor sich aber im Laufe der Zeit und spätestens seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts herrscht strenge Arbeitsteilung: hier die Komponisten, die akribisch notieren, wie sie sich ihre Musik vorstellen – dort

die Instrumentalisten, die hoch spezialisiert sind auf genaueste Umsetzung der Partituren aus Geschichte und Gegenwart. Doch irgendwo haben sich Nischen erhalten für die Improvisatoren, vorzugsweise bei den Kirchenmusikern, die nicht nur im Gottesdienst ad hoc Zwischenspiele oder Gemeindebegleitungen erfinden müssen, sondern zunehmend auch in Konzerten wieder ihre Improvisationskunst zeigen. In Köln gibt es sogar ein Improvisationsorchester, das ganze Konzerte bestreitet und auch schon in Düsseldorf zu Gast war. Beim Jazz wird Improvisation seit jeher groß geschrieben. In einigen Zonen der Neuen Musik

erhöhte sich der Anteil der Kompositionen, bei denen der Interpret Entscheidungen treffen oder spontan handeln soll: In Karlheinz Stockhausens Klavierstück XI muss der Pianist entscheiden, in welcher Reihenfolge er die 19 Teile spielt. In Partituren des Polen Witold Lutoslawski gibt es Felder, die vom Musiker freie Tempobehandlung verlangen und die vom Augenblick abhängige Entscheidung, wie oft etwas – im vorgegebenen Zeitrahmen – wiederholt wird. Grafische Notationen etwa von John Cage verlangen vom Ausführenden, dass er diese selbst in Klänge übersetzt. Damit hat er größtmögliche Freiheiten.

MUSIKALIEN FRATZ



DAS Fachgeschäft für Noten in Düsseldorf

Kaiserstraße 21
40479 Düsseldorf
Telefon 49 30 313
Fax 49 90 61
E-Mail: musikalienfratz @ arcor.de

rote Reihe Seit Ende der 1960-er Jahre kam in der Universal Edition die rote Reihe heraus. Gertrud Meyer-Denkmann, Lilli Friedmann und der kanadische Musiker Murray Schafer vermittelten Einstiege in neue Klangbereiche durch Gruppenimprovisation (so der Titel des 50. Bandes der Reihe von Lilli Friedmann von 1973). Wichtig war den Autoren das Erkunden der Klangmöglichkeiten, das spontane Tun, aber auch die ablaufenden Gruppenprozesse, die allerdings in zuvor – und vorzugsweise gemeinsam – festgelegten Bahnen verlaufen sollen. Es galt und gilt nach wie vor: Nichts ist so langweilig wie unstrukturierter Lärm. Aber auch: Nichts ist so spannend wie neu entdeckte und vor allem selbst entdeckte Klänge. Diese Bände liefern auch heute noch viele praktische Hinweise für Kollektivimprovisationen (Friedmann, Band 7, 1969) bis hin zu Fragen der Raumgestaltung. Konsequenterweise wird das Erarbeiten von Klangqualitäten erörtert, immer auf der Suche nach Möglichkeiten, sich aus dem festen Korsett des musikalischen Werks zu befreien.

Dieter de la Motte:
Musik ist im Spiel.
Geschichten, Spiele,
Zaubereien,
Improvisationen.

Bärenreiter,
Kassel 1989
107 Seiten
ISBN 3-7618-0961-1

Die drei Grafiken sind eine Anregung des Autors zum eignen Improvisieren:

- Wie könnte die Notenwolke links klingen?
- Was lässt sich aus den gelben Bögen entlang eines Zeitstrahls herauslesen?
- Und was passiert mit den Noten, wenn sie im Nirgendwo verschwinden?

In der Musikpädagogik – und hier vorzugsweise in Konzepten der musikalischen Früherziehung und der Grundausbildung – haben sich in den 1960-er und 1970-er Jahren Ansätze etabliert, die in ähnlicher Weise weg vom vorgefertigten Kunstwerk strebten – sicher nicht zufällig parallel zur Fluxus-Bewegung in der Kunst, wo sich künstlerische Aktion mit musikalischen Ausdrucksformen mischten (Joseph Beuys, Nam June Paik), teils sogar Musikinstrumente einbezogen wurden (auch wenn sie dabei bisweilen zerstört wurden).

Die schon im Titel begonnene Aufzählung findet in der Inhaltsangabe ihre Fortsetzung: Dieter de la Motte fordert auf, ohne Scheu Lieder, Tanzmusik und Hörspiele zu erfinden, bis hin zu Improvisationskonzerten. Mit seiner Ideensammlung wendet er sich allerdings an Musikinteressierte, die ein umfangreiches Vorwissen haben und gute musikalische Vorstellungskraft. Da sollen versteckte Lieder wiedergefunden und neue gemeinsam erfunden werden; auch mit Rhythmen, ja sogar mit Harmonien werden Spiele gespielt. Doch sieht de la Motte das Buch nicht als eine Rezeptsammlung. Vielmehr versteht er es als Anregung, um gemeinsam mit Gleichgesinnten eigenständige Regeln aufzustellen und eigene Resultate zu erzielen. Beim Lesen vermittelt er zudem Spaß an der Sache. Dieser war vor Jahren auch in der **Düsseldorfer Musikbücherei** zu spüren, als er sein Konzept vorstellte, da sang, klatschte und trompetete er, war Musikant im besten Sinne.

Ortwin Nimczik/Wolfgang Rüdiger:

Instrumentales Ensemblespiel. Übungen und Improvisationen – klassische und neue Modelle.
Regensburg, ConBrio 1997
Basisband und Materialband

Die beiden aufeinander bezogenen Bände mit Improvisationen und dahin führenden Übungen decken ein ganz breites Feld ab: Sie sind konkret auf Ensembles in Schule und Musikschule abgestimmt, wobei der Basisband in die Hand des Lehrers oder Leiters und der Materialband in Schülerhand gehört. Am Anfang steht die Stille – so könnte man das Konzept bezeichnen, denn die ersten Gehversuche auf dem Gebiet der Improvisation werden hier im Gegenüber von Stille und Klang gemacht: Bevor man Klänge gezielt einsetzt, muss man Stille erfahren haben. Jedes Ensemble ist ein soziales Wesen, und beim Improvisieren, also beim spontanen Aufeinanderreagieren ohne sozusagen objektiven Gegenstand, also ohne Noten, gilt das umso mehr. So ist es nur logisch, dass auch Kommunikation geübt wird; natürlich am Gegenstand Musik, etwa beim gemeinsamen Atmen, beim Gestalten von Anfängen

In der Instrumentaldidaktik hat sich ebenfalls das Bewusstsein geschärft, dass – besonders bei den Jüngsten – ein spielerisches Heranführen an das Instrument nötig ist. Spiele wie Frage und Antwort, Vertonungen, oder besser: Verklängerungen kleiner Geschichten haben in Instrumentalschulen Einzug gehalten. Die Resultate erheben keinen Anspruch auf Gültigkeit über den Moment hinaus. Im Mittelpunkt steht vielmehr die Freude am Tun, das spontane Agieren und Reagieren – und der daraus erwachsende technische Gewinn am Instrument, der sich mit dem ganz persönlichen Ausdruck gepaart hat.

und Schlusswendungen. Klassische Modelle – auch Quantz' Verzierungstechnik wird mit einbezogen – führen zu neuen Modellen, die zwar von Komponisten erdacht sind, bei denen sich der Komponist aber sozusagen „ver(über)flüssigt“, wie es Mathias Spahlinger in einem 1993 in der roten Reihe erschienenen Band (Vorschläge) formuliert hat.

Die beiden oben genannten Bände mit dem sperrigen Titel könnten zwar als Lehrgang missverstanden werden, sollen nach dem Willen der Autoren wiederum nicht als Rezept dienen, sondern als Anstoß für die selbstständige Arbeit mit den Schülern bzw. Ensemblemitgliedern, deren Fähigkeiten, Entwicklungsstand und Eigenarten der Lehrer, bzw. Ensembleleiter ja am besten kennt. Eine vorzügliche Materialsammlung – hier kann man aus dem Vollen schöpfen.

Nichts ist so gut vorbereitet wie eine Improvisation, heißt es ironisch. Wie jeder lebendige Unterricht ein Wechselspiel von Planung und spontanem Reagieren auf die Schüler ist, muss einer Improvisation ein Plan, eine innere Landkarte zugrunde liegen (alles andere wäre Beliebigkeit) – aber auch die Bereitschaft, davon abzuweichen. Dann sammelt man bereichernde Erfahrungen mit dem Instrument, mit dem Klangmaterial und den Mitspielern.



Unser Maskottchen:
mit Karnevalsorden



2001

- selbst gemacht von Gaby aus ihrem alten Pelzmantel
- bei der Weihnachtsfeier feierlich überreicht
- auf dem Weg zur Feier in der Parfümabteilung mit mindestens 5 verschiedenen Sorten aus den Demoflaschen eingesprüht ...
- danach für 6 Wochen verbannt zum Auslüften auf den Balkon

Marion Aßmann:

10 Jahre UHU-Orchester

Als **UHU** hast du es geschafft. Du hast es geschafft dir deinen Wunsch zu erfüllen: Schon längst dem Nest entflohen hast du ein Instrument erlernt und durchgehalten, auch wenn du der älteste Schüler deines Lehrers warst. Oder du hast schon als Kind musiziert und es geschafft, die Begeisterung für dein Instrument in dein weiteres Leben zu retten, obwohl die Pubertät, die Ausbildung und die erste Liebe heftig daran gezerrt haben.

Als **UHU** bist du ein Künstler! Denn du bringst das Kunststück fertig, deinem übervollen Terminkalender die Montagsprobe abzurufen. Üben kannst du zu Hause nur sitzend im Kleiderschrank, weil abends die Kinder schon schlafen. Hochachtung: Dieses Kunstwerk erschaffst du jede Woche neu.

Vor zehn Jahren trat **Ortrud Reinhold** die Heimreise aus England an, beflügelt von dem Gedanken, ein Orchester für die erwachsenen Musikschüler zu gründen. „Auf der allerersten Probe haben wir uns an Meister Jacob versucht. Ich dachte ...“, so erzählt Lutz gern, „... das wird nie was.“ Doch Ortrud verstand es, die guten Musiker zu fördern und die sehr guten zu motivieren - wir kamen wieder.

Diethelm Zuckmantel, der Ortrud-Mutterschutz-Interims-Dirigent, überraschte uns mit eigenen Arrangements wie dem Schoolhouse Blues. Er durfte den ersten öffentlichen Auftritt leiten, den er bis heute nur kopfschüttelnd kommentiert.

Im März 2000 stellten wir Stühle auf – für unser erstes eigenes Konzert.

Familie, Freunde und Bekannte hatten zu kommen! Ortrud dirigierte, moderierte und spannte einen beherzten Bogen zwischen Windfall, der Lausbuben Polka und Hair. Die Erfolge in dieser Zeit stiegen zwei Musikern zu Kopfe – sie trugen ihre Instrumente ins **Hirschen** und spielten nachts unangefordert ein Solokonzert.

Auf dem Weg zu unserer wahren Größe leitet uns seit 2001 **Rainer Templin**. Er entlockt uns symphonische Blasmusik und wir fordern seinen Humor. So entstand das unvergessene Karnevalsconcert, während dessen wir uns auf der Bühne maskierten und mit Luftschlangen bewarfen. Unser eigener Prinz kam mit Gefolge und verzierte Rainer mit dem goldenen **UHU**. Legendär auch das Tuba-Solo des „Hausmeisters“ **Nicolao Valiensi**.

oder: Was weiß man über UHUs?

Er brillierte - spielte aber unendlich weiter. Gelangweilt blätterten wir in Zeitschriften oder legten ein munteres Skatblatt auf. Erst ein Anruf auf seinem Handy brachte ihn aus dem Takt. Wir durften wieder einsetzen!

Rainer wird nicht müde, uns das Wort **INTONATION** buchstabieren zu lassen. Als wir besser wurden, hat er uns ein besonderes Geschenk gemacht: Er sang **White Christmas** und wir durften ihn leise begleiten! Aufmerksam hält er unsere außergewöhnliche Truppe zusammen. Ein schwerer Job, bedenke man nur, dass beispielsweise unser jüngster Schlagzeuger 14 Jahre alt war und ein anderer seinen 70ten Geburtstag mit uns feierte. Auch ist der gemeine **UHU** oft nicht gebürtiger Düsseldorfer. Gern kommt er aus Süddeutschland, mancher sogar

aus Frankreich. Dank Rainer fühlt er sich nach zwei Proben heimisch und trällert munter mit. Zuweilen fliegen die **UHUs** aus zu einem Probewochenende. „Das ist Luxus, wie früher im Landschulheim ...“, erklärt Clemens lachend, „... aber dann kann ich mal mit der „Blonden-Brillen-Flöte“ oder der „Hornisse“ reden, die ich sonst nur von hinten sehe.“ Für besonders effektive Probewochenenden holen wir uns oft **Claus Minwegen**, **Thomas Schuld** und **Diethelm Zuckmantel**. Gern fahren sie mit und fordern uns, bis die Klappen und Ventile glühen. In Kronenburg hörten wir es eines Nachts hämmern: Mancher hatte sein Instrument entnervt an den Nagel gehängt. Immer kehren wir belehrt zurück und fiebern unseren Auftritten entgegen. Gern spielen wir im **Hofgarten**, beim **Tonhallentag** oder **Bücherbummel**. Letzteres gilt allerdings nicht bei Gewitter, wenn uns das Wasser von der Bühne spült.

„Schade ist nur, ...“, sagt die Blonde-Brillen-Flöte, „... dass ich in 60 Jahren zu alt bin und die **UHUs** verlassen werde. Dann bin ich nämlich nicht mehr **Unter Hundert** und muss mir ein neues Orchester suchen.“

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns in 10 ereignisreichen Jahren begleitet haben und ganz besonders bei der **Clara-Schumann-Musikschule**, die uns **UHUs** überhaupt ermöglicht.



Saxophone, Trompeten, Oboe und die Hornabteilung

Foto: Marion Aßmann

Querflöten und tiefes Blech



Foto: Marion Aßmann

unten: Klarinetten, ehemalige Klarinette (Marion Aßmann mit dem Tenorhorn) und Percussion



Foto: Christian Eheim

Die Dirigenten:

Ortrud Reinhold

Diethelm Zuckmantel

Rainer Templin

Foto: Ann-Katrin Schilken

Herzliche Einladung

UHU-Jubiläums-Konzert
Sonntag, 9. März 2008
11:00 Uhr
Udo-van-Meeteren-Saal

1998

als „Spielkreis“ gegründet von Ortrud Reinhold (Mit Rainer Templin an der Tuba)

2000

Schwangerschaftsvertretungsdirigent:
Diethelm Zuckmantel
seit 2001
Leitung: **Rainer Templin**

2002

1. Auftritt beim
Tonhallentag

2004

1. Hofgartenkonzert

41 Mitglieder

Repertoire:

- klassische & zeitgenössische unterhaltende Bläsermusik
- keine Märsche
- keine Polkas

3-4 Konzerte
pro Jahr

Vakanzen:

- Posaune
 - Fagott
 - Percussion
- (Kann von einsamen Pianisten übernommen werden)

Proben:

montags
20:00 Uhr
Udo-van-Meeteren-Saal

Stadtmitte
Derendorf
Pempelfort
Altstadt
Golzheim

Düsseltal
Flingern
Mörsenbroich
Rath
Oberrath, Unterrath
Lichtenbroich

Bilk, Unterbilk, Oberbilk
Flehe, Volmerswerth
Friedrichstadt
Hafen, Hamm
Oberkassel, Niederkassel
Heerd, Lörick

Kaiserswerth
Angermund
Kalkum, Wittlaer
Einbrungen
Lohausen
Stockum

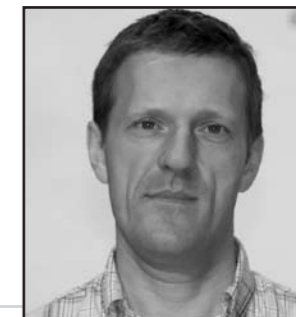
Gerresheim
Grafenberg
Ludenberg
Hubbelrath

Eller
Lierenfeld
Vennhausen
Unterbach

Benrath
Wersten
Himmelgeist
Holthausen
Itter, Hassels
Reisholz

Garath
Hellerhof
Urdenbach

Die Bezirksleitungen informieren über unser Musikschulangebot, beraten Sie pädagogisch und organisieren Stadtteilkonzerte



Petra Cegla

Annelie Sturtzkopf

Claudia Fürst

Ortrud Reinhold

Bernhard Voelz

Thomas Schuld

Stefan Jumpertz

Edwin A. Buchholz

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 214
40479 Düsseldorf
mittwochs
Telefon 89-27430
12-14

Herchenbachstraße 2
Raum 10
40470 Düsseldorf
donnerstags
Telefon 625402
12-13

Comeniusstr. 1 Aachener Str. 39
Raum 112 Raum 118b
40545 Düsseldorf 40233
mittwochs donnerstags
Tel. 574261 Tel. 343171
9-10 14-15

Fliednerstraße 32
Raum 28
40489 Düsseldorf
montags
Telefon 4089334
9-11

Unter den Eichen 26
Raum 1
40625 Düsseldorf
dienstags
Telefon 89-27491
11-12

Bernburger Straße 44
Raum 114
40229 Düsseldorf
montags
Telefon 89-27493
12-13

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40479 Düsseldorf
montags
Telefon 89-27434
11-12

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40479 Düsseldorf
donnerstags
Telefon 89-27434
11-12

Infoline der Bezirksleitungen: montags – freitags von 9–13 Uhr Telefon: 0211 89-27433 Prinz-Georg-Str. 80, Raum 215

montags
11-13
Telefon 89-27433

dienstags
11-13
Telefon 89-27433

freitags
11-13
Telefon 89-27433

mittwochs
9-11
Telefon 89-27433

donnerstags
11-13
Telefon 89-27433

freitags
9-11
Telefon 89-27433

montags
9-11
Telefon 89-27433

donnerstags
9-11
Telefon 89-27433

Der Musikschulunterricht findet in der Musikschulzentrale, den Bezirkszentren und den Räumen vieler allgemeinbildender Schulen statt.

Während der Schulferien findet kein Unterricht statt und diese Infoline ist nicht besetzt.

Bitte führen Sie Ihren Schriftwechsel nur über die Anschrift der Musikschulzentrale: Clara-Schumann-Musikschule, Prinz-Georg-Straße 80, 40479 Düsseldorf

An- und Abmeldungen bitte immer schriftlich an: Clara-Schumann-Musikschule, Prinz-Georg-Straße 80, 40479 Düsseldorf

Fachgruppen

1	Grundstufe: Liedergarten, Früherziehung, Grundausbildung, Kooperationen mit allg. bild. Schulen	Julianne Ebener montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27423	Raum 116
	Koordination „Lernwelt Musik“ in der OGS	Petra Zierul donnerstags 10:30–12 nach Vereinbarung	89-27432	Raum 213
	Projektleitung „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderungen“	Bianca Steinmann dienstags 11–13 nach Vereinbarung	89-27427	Raum 212
2	Streichinstrumente, Harfe	Bernd Zingsem montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27422	Raum 111
	Zupfinstrumente	Karl-Heinz Wehnert- Bögner mittwochs 9–10:30	89-27428	Raum 212
3	Blasinstrumente, Schlagzeug, Jazz	Claus Minwegen montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27424	Raum 112
4	Tasteninstrumente	Ulrich Dunsche montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27425	Raum 113
5	Vokalbereich, Musiktheorie, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung, Tanz & Bewegung	Rainer Templin montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27426	Raum 115

Wir über uns

31.8.2007

Stefanie Siemes

- Verwaltung (Gebührenstelle)

Seit 2003 stellte sie sicher, dass jeder, der Unterricht erhält auch Gebühren zahlt und andersherum. Nun studiert sie an der **FH für öffentliche Verwaltung**, um sich für weitere Aufgaben in der **Stadtverwaltung Düsseldorf** zu qualifizieren. Für ihren beruflichen und privaten Weg wünschen wir ihr weiterhin die sie auszeichnende Freundlichkeit, Gelassenheit, Genauigkeit, Kompetenz, Kollegialität und die Liebe zu ihrer niederrheinischen Heimat.

1.8.2007

Ernst von Marschall

- Violine, Jugendsinfonieorchester,

Zu Beginn des Schuljahres 2007/08 wurde Ernst von Marschall und sein Aufgabenbereich **Jugendsinfonieorchester** zur **Tonhalle** umgesetzt. Dort leitet er nun das **Jugendsinfonieorchester der Tonhalle**. Für seinen neuen Tätigkeitsbereich wünschen wir ihm viel Erfolg.

31.1.2008

Doina-Silvia Gündisch

- Blockflöte, Klavier

Nach etwas mehr als 30 Jahren Tätigkeit geht Frau Gündisch in den Ruhestand. 1976 siedelte sie aus Rumänien in die BRD um und begann bereits ein Jahr später an der **Jugendmusikschule** Blockflöte und Klavier zu unterrichten. Seither hat sie mit viel Freude Generationen Musik vermittelt. Dabei hat sie keinen einzigen Tag wegen Krankheit gefehlt! Wir bedanken uns bei Frau Gündisch und wünschen ihr für ihr weiteres Leben alles Gute und viel Freude an der Musik.

ff



Max, so heißt der neue Musikschulnachwuchs. Noch weiß er nichts von seinem Glück, eines Tages an unserer Musikschule die ersten musikalischen Flötentöne beigebracht zu bekommen, denn er ist erst am 11.08.2007 geboren. Ihm und seiner Mutter, unserer Kollegin **Kerstin Schneider-Beintze**, geht es sehr gut. Auch der Vater ist wohlauf. Wir gratulieren nachträglich und wünschen alles Gute. Möge dem kleinen Max eine gute Zukunft beschieden sein.

In unserem Kollegium begrüßen wir herzlich:



1.8.2007

Patricia Fister

- Querflöte, Blockflöte, Liedergarten,
Grundausbildung, Früherziehung

Seit 2004 als Vertretungslehrkraft eingesetzt, freuen wir uns **Patricia Fister** unbefristet an uns binden zu können. Sie unterrichtet in Gerresheim und Unterrath.

1.9.2007

Gudrun Mundt

- Verwaltung (Gebührenstelle)

Sie hat ihre Ausbildung 1975 bei der Stadt Duisburg zur Stenotypistin absolviert. Nach Abschluss der Verwaltungsfachschule arbeitete sie 1996–2001 im Bürgerservice der Stadt Duisburg sowie der Stadt Heiligenhaus. Seit 2002 war sie beim Jugendamt der Stadt Düsseldorf für den Bereich Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen und Offene Ganztagsgrundschulen zuständig.



Schulleitung



Direktor:
Peter Haseley

89-27420

Raum 109



Vorzimmer:
Ursula Kolck

89-27421

Raum 108

„Jugend musiziert“
Regionalwettbewerb



Stellvertretender Direktor:
Bernd Zingsem

89-27422

Raum 111

Sprechzeiten:
montags 10–12
dienstags 11–12
donnerstags 11–12

Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
D-40479 Düsseldorf

Fax: 0211 89-27499
csm@stadt.duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/musikschule



Die MitarbeiterInnen der Schulleitung, Verwaltung, der Fachgruppen- & Bezirksleitungen sind auch direkt per e-mail zu erreichen.

Die Adressen setzen sich wie folgt zusammen:
vorname.name@stadt.duesseldorf.de

Allen Kollegen wünschen wir viel Freude und Erfolg

bei ihrer Arbeit an der Clara-Schumann-Musikschule!

Deutsche Post

Entgelt bezahlt
40479 Düsseldorf



Engagement kommt an:
die Kunst- und Kulturförderung.

www.sskduesseldorf.de

 Stadtparkasse
Düsseldorf

...weil die sich kümmern.